Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 186. Bromberg, Sonnabend den 15. August 1931. 55. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Himmelfahrt) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Montag, dem 17. August, nachmittags, ausgegeben.

Preisgabe der Zollunion?

Garantie des Völkerbundes für Oesterreich.

In der „Wiener Parlaments-Korrespondenz“ schreibt A. C. über die bevorstehenden Verhandlungen wegen der Zollunion mit dem Deutschen Reiche:

„Am 1. September tritt der Rat und am 7. September die zwölfte Vollversammlung des Völkerbundes in Genf zusammen. Beiden wird das bis dahin erstattete Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes im Haag vorliegen, ob Österreich durch den Zollplan seine staatliche bzw. wirtschaftliche „Unabhängigkeit“ gefährdet habe. Zu gleicher Zeit wird der Völkerbundrat über die Flüssigmachung der zweiten Tranche der österreichischen Bundesanleihe in der Höhe von 250 Millionen Schilling entscheiden, die vom Völkerbund garantiert und von Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Holland, Schweden und der Tschechoslowakei aufgebracht werden soll.

Noch steht das **Ultimatum Frankreichs** vom 16. Juni 1931 in allgemeiner Erinnerung, das von Österreich den restlosen Verzicht auf die Zollunion als Voraussetzung jeder französischen Finanzhilfe begehrte. Der Beschluß des österreichischen Ministerrates vom 7. August, noch vor der Bekanntgabe des Haager Gutachtens das Kreditansuchen an den Völkerbund zu stellen, kommt einer praktischen Verzichtleistung auf den Gedanken der Zollunion gleich. Denn niemand wird eine finanzielle Garantie des Völkerbundes gegen oder ohne Frankreich für möglich halten. Dieser Sachlage war man sich in führenden Kreisen der Regierungspartei auch vor dem Ministerratsbeschluß sicherlich bewußt.

Es sind Einflüsse von geschichtlicher Tragweite, die hinter den Kulissen der gegenwärtigen Regierung um Geltung ringen. Hie Frankreichs Gold und eine mögliche monarchische Neubildung im östlichen Europa, beschützt von der ersten Militärmacht, dort Deutschlands Lebenskrise und Wehrlosigkeit, hinter der die Schatten des russischen Bolschewismus lauern. Dieserart spiegelt sich das politische Weltbild der nächsten Jahre und Jahrzehnte den angstbeflissenen „Demokraten“. An die schier unzerstörbaren Urkräfte der Völker und technische Umwälzungen, die vielleicht morgen die stärkste Rüstung ins alte Eisen befördern, glauben sie nicht. Der noch so schwer verzinsliche Pfund- oder Dollarwechsel erscheint ihnen als Gottheit aller politischen Konjunktur.

Aus Sicherheits- und Geschäftsgründen wünscht der internationale Kapitalismus eine „Befriedung“ der vulkanischen Zone im völkerbunten Osten Zentraleuropas. Dabei sind ihm Staatsform und nationale Ziele der Völker völlig nebensächlich. Sein politisches Gefolge ist groß. Jedenfalls würden seine Macht und seine durch mehrere Parteien laufenden Verbindungen hinreichen, das heutige Regierungssystem mit allen unbequemen Zukunftsplänen glatt zu beseitigen. Nur die Frage der Nachfolgerschaft ist noch unklar. Daher mag die österreichische Regierungskunst auf der Mehrheit von fünf Stimmen vorläufig balanzieren.

Österreichs Finanznöte erfordern dringend Augenblickshilfe, das wirtschaftliche Endschicksal steht dahin. Neuwahlen drohen täglich und die Wählerwünsche gedeihen üppig auf dem Nährboden der katastrophalen Verelendung. Man greift nach dem Strohhalm einer Rettung, um zunächst die Partei und ihren Wahlfonds schwimmend zu erhalten. Der Mut zur Lösung der Frage Österreich — fehlt.

Soll es unter diesen Verhältnissen Wunder nehmen, wenn in allen bürgerlichen Gruppen, die der Regierung nahestehen, Unsicherheit und Verdrossenheit wachsen? Nicht die sichtbare Machtverteilung in Europa von heute erzeugt Unruhe über unser Schicksal, sondern der rapide Wechsel in der Führung des Steuers. Soviel Einsicht und Urteil muß der Regierung vom 21. März 1931, dem Tage der Veröffentlichung des Zollplanes, wohl zugebilligt werden, daß sie sich der Folgen ihres Schrittes bewußt gewesen. Ein zweiter Weg aus Verkümmerung und dauerndem Siechtum unserer Wirtschaft und Kultur wurde nicht gefunden. Kann eine fortschreitende Verschuldung ohne Ende, das tatenlose Zu- und Abwarten, die Arbeit ohne Plan und Zweck, der Verzagtheit aller Bevölkerungskreise eine Grenze ziehen? Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Zollunion schon vor dem ernsten Kampfe um ihre Verwirklichung auf das unaufrichtige Geschrei unserer Gegner hin preisgegeben. Sie dürfte am 7. September in Genf bereits begraben sein, bevor sich die Richter zur Verkündung ihres Todesurteils von den Sitzen erheben.

Dagegen besteht seit Kriegsende eine regelrechte Zollunion zwischen Belgien und dem durchaus unabhängigen Großherzogtum Luxemburg, während Holland eben daran ist, mit seinem Nachbar Belgien und sogar mit den skandinavischen Staaten Zollunionen abzuschließen. Eine kommende deutsch-österreichische Generation aber wird sich neue Lebensgrundlagen erst erkämpfen müssen.“

Die deutsche Einladung

an Laval und Briand.

Aus Paris wird gemeldet:

Botschafter v. Hoesch stattete dem französischen Ministerpräsidenten in den Vormittagsstunden einen Besuch ab, um ihm die offizielle Einladung der Reichsregierung zu dem Berliner Besuch der französischen Minister zu überreichen.

Obgleich über die Unterredung keinerlei amtliche Verlautbarung herausgegeben wurde, glaubt man in gut unterrichteten Kreisen zu wissen, daß Ministerpräsident Laval den deutschen Botschafter davon in Kenntnis gesetzt hat, daß er ganz den von der Reichsregierung zum Ausdruck gebrachten Wünschen hinsichtlich des Zeitpunktes des Besuches sich anschließen werde.

*

Sie konnten zusammen nicht kommen; das Wasser war viel zu tief . . .

London, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zu dem bevorstehenden Besuch des Ministerpräsidenten Laval in Berlin erklären die „Times“, daß die Frage, ob Laval noch jetzt oder erst nach dem 1. September, dem Tage des Zusammentritts des Völkerbundrats, nach Berlin fährt, anscheinend recht scharfe Meinungsverschiedenheiten ausgelöst habe. Offensichtlich sei dieser Punkt auch aus dem Communiqué des französischen Kabinetts fortgelassen worden. Trotzdem sei zu hoffen, daß auch über das Datum eine baldige Einigung erzielt werden müßte.

Zu dem Besuch selbst meinen die „Times“, daß der Volksentscheid nicht das einzige Hindernis war, das sich dem Besuch bisher entgegengestellt habe. Vielmehr habe der Internationale Gerichtshof im Haag zwar seine Untersuchungen beendet, aber sein Urteil in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion noch nicht gestellt, und auch jetzt noch bestehe im französischen Parlament eine starke Strömung, die einen Besuch Lavals in Berlin erst nach einer Entscheidung im Haag vorschlage. Inzwischen würde auch der Reichstag zusammengetreten sein (?) und Klarheit darüber herrschen, ob Brüning mit der jetzigen Koalition weiter regieren, oder sein Kabinett nach rechts erweitern würde. Das sei zwar an sich eine rein deutsche Angelegenheit, aber bei den finanziellen Verhandlungen sei es für die französischen Minister erforderlich, zu wissen, mit wem sie es zu tun haben.

Bezüglich der in Aussicht stehenden finanziellen Besprechungen meldet der Mitarbeiter, daß sich die öffentliche Meinung in Paris für eine Hilfe an Deutschland, auf die Brüning angewiesen sei, noch nicht geändert habe. Alles, was bisher erreicht sei, sei eine vorübergehende Verlängerung der kurzfristigen Kredite, und es bestehe kaum eine Aussicht, langfristige, ohne die bekannten politischen Garantien zu erhalten. Andererseits sei aber an eine langfristige Anleihe für Deutschland ohne Frankreichs Hilfe nicht zu denken. **Zollunion, Abrüstung und Finanzlage — jede dieser drei einzelnen Fragen genügte an sich schon, um eine deutsch-französische Annäherung unmöglich zu machen. Die einzige Möglichkeit für eine Annäherung bestehe darin, an die gesamten Fragen unter einem weiteren Gesichtswinkel heranzutreten.**

Vor einer Aussprache

zwischen Brüning und Hugenberg.

Zu der für diese Woche offenbar in Aussicht genommenen Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Führer der Deutschnationalen Geheimrat Hugenberg ist eine amtliche Einladung seitens des Reichskanzlers oder ein Ansuchen des deutschnationalen Parteiführers bisher noch nicht ergangen. Es dürfte aber — so läßt sich die „Königsb. Allgem. Ztg.“ aus Berlin berichten — unter allen Umständen feststehen, daß der Reichspräsident bei seiner kürzlichen Unterhaltung mit Geheimrat Hugenberg den Wunsch hat durchblicken lassen, daß dieser sich doch auch einmal mit dem Reichskanzler aussprechen sollte. Von dieser Anregung des Reichspräsidenten hat der Reichskanzler selbst zweifellos Mitteilung erhalten. Die Hinausschiebung der Einladung ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Kanzler, eben erst von Rom zurückgekommen, mit dem Verfassungstag und gegenwärtig mit den Auseinandersetzungen innerhalb seiner eigenen Partei zu tun hat. Wenn demgegenüber von deutschnationaler Seite darauf aufmerksam gemacht wird, daß ein Wunsch zu einer Aussprache zwischen den beiden Männern bisher von keiner der beteiligten Seiten geäußert worden sei, so bedeutet das wohl nur eine ganz besonders stark betonte Zurückhaltung, weil die Deutschnationalen offenbar nicht in den Ruf kommen wollen, sich an den Reichskanzler herangedrängt zu haben. Nach Lage der Dinge würde ihnen das sicher niemand übelnehmen, da ja eine Aussprache mit dem Reichskanzler selbst dem Führer der Deutschnationalen gewiß nicht zum Schaden gereichen kann. Immerhin ist anzunehmen, daß der Anregung des Reichspräsidenten noch in der nächsten Zeit Folge geleistet wird.

Dr. Schacht — Finanzdiktator?

Durch die Ankündigung, daß der B. I. Z.-Ausschuß nach Berlin reisen wird, sowie durch die Meldungen über neue amerikanische Pläne auf dem Gebiet der Kriegsschuldensenkung, sind die deutschen Finanzprobleme wieder in ihrer Daueraktualität hell beleuchtet worden, und damit auch die Persönlichkeiten, die mit ihnen auf das engste zusammenhängen. Da ist es von besonderem Interesse, daß gerade in diesem Augenblick die „Deutschen Führerbriefe“ eine Betrachtung über „Dr. Schacht im Urteil des Auslandes“ bringen, in der es u. a. heißt: „Um der Gerechtigkeit willen und im Hinblick auf spätere Momente, die vielleicht schon bald kommen können und die Heranziehung der letzten Persönlichkeitsreserven doch wieder verlangen werden, möchten wir einige ausländische Presseäußerungen wiedergeben, die uns erst dieser Tage zu Gesicht gekommen sind.

Eine deutsch-amerikanische Zeitung, die New-Jersey Freie Zeitung, spricht am 16. Juli von der Erwägung, einen Finanzdiktator in Deutschland zu ernennen, wofür als einziger der Name Dr. Schachts genannt werde. Etwas später sagt sie dann: „. . . es zeigt sich jetzt, daß ihm die Regierung für manche Bloßstellung, die sie ihm während seiner Amerikareise widerfahren ließ, Abbitte leisten muß. Seine damals in Deutschland scharf kritisierten und abgelehnten Auffassungen betreffend Deutschlands Zahlungsunfähigkeit haben sich auf der ganzen Linie als richtig erwiesen, und Wallstreet gibt ihm, der Reaktion zufolge, die die Erwähnung Schachts als Finanzdiktator dort ausgelöst hat, vollsten Kredit für die nächste Tätigkeit. Seine überragende Kapazität als Finanzfachmann rechtfertigt diesen Kredit durchaus, wenn sich der frühere Reichsbankpräsident nicht von den politischen Strömungen mitreißen läßt.“

Die „Führerbriefe“ zitieren dann weiter günstige Pressestimmen des Auslandes, z. B. der „New York Times“ und der Londoner „Times“, die z. B. gesagt haben: „Es besteht offensichtlich ein begreiflicher Wunsch, seine unbezweifelbaren Fähigkeiten auf dem Finanzgebiet in dieser außerordentlich kritischen Zeit nicht brach liegen zu lassen.“ Das „Journal of Commerce“ sagt, die Erörterung über eine mögliche Ernennung Dr. Schachts zum Finanzdiktator für Deutschland sei in Newyork mit großem Interesse aufgenommen worden. Es werde darauf hingewiesen, daß Schacht einer der größten Notenbankpräsidenten der Welt sei. Man versicherte allerdings in Washington, daß Frankreich ihn nicht liebe, aber das störe das amtliche Washington nicht, vielmehr sei anzunehmen, daß die Regierung solch einen Schritt seitens Deutschlands begrüßen werde. Seine Ernennung werde sicher dazu beitragen, die Rückkehr Deutschlands zu einer gesunden Finanzlage zu beschleunigen.“

Front gegen Versailles.

Eine Diskussion im amerikanischen Institute of Politics.

Das Institute of Politics erörterte, wie die Newyorker „Herald Tribune“ berichtet, den Versailler Friedensvertrag. Die Diskussion kam zu dem Ergebnis, daß eine **dauernde Befriedung Europas nicht eher möglich** sein könne, bevor nicht die als notwendig erkannte **Revision des Vertrages** vorgenommen sein werde.

Professor **von Beckerath**-Bonn erklärte, Deutschland sei bereit, die freiwillig übernommenen Verpflichtungen des Locarno-Paktes zu erfüllen. Versailles jedoch bedeute für Deutschland jene Häufung von Demütigungen, an deren Stelle es gelte, eine freiwillige Verständigung zu ersetzen.

Charles **Leneveu**, der Präsident des französischen Kolonialverbandes in Paris, erwiderte, daß Frankreich infolge seiner Erfahrungen im 19. Jahrhundert an einem, wie er sich ausdrückte, Invasionskomplex leide, und alle Bestrebungen für eine Revision des Friedens von 1919 als Versuch betrachte, die Vorteile, die Frankreich durch diesen Frieden erlangte, zu beschränken.

Professor **Gregory** von der Universität Manchester erklärte, England betrachte den Friedensvertrag von Versailles nicht als etwas Definitives, sondern als einen Pakt, der sogar wesentlich geändert werden könne, wenngleich nur mit Zustimmung aller Beteiligten. **England sei der Ansicht, daß die Nationen, welche die Revisionsbestrebungen aufhalten, damit auch der wirtschaftlichen Erholung der Welt und dem Weltfrieden im Wege stehen, und es hält dieses Urteil auch dann aufrecht, wenn es sich dabei um frühere Alliierte handelt.** Kein englischer Staatsmann könne gegen die Streichung der Kriegsschulden opponieren, obwohl man der Ansicht sei, daß in Deutschland diesem Problem eine übertriebene Bedeutung beigelegt würde. England habe ja Deutschland geraten, den Dawes-Plan und später den Young-Plan zu unterzeichnen, da es diese Verträge nur als Etappen zu einer erträglicheren Lösung

auffasse. Die Ziele der französischen Politik seien für England nicht recht verständlich, und der steigende Einfluß Frankreichs auf den englischen Geldmarkt flöße in London Beunruhigung ein.

Strasburger entschuldigt sich.

Danzig, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Amtlich wird mitgeteilt:

„Durch Vermittlung des Hohen Kommissars des Völkerbundes, Grafen Gravina, sind zwischen dem Präsidenten des Danziger Senates, Dr. Ziehm, und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Strasburger, Erklärungen ausgetauscht worden, in bezug auf das vor einiger Zeit der Öffentlichkeit mitgeteilte und vielfach erörterte Rücktrittsgesuch Dr. Strasburgers, durch die eine Klarstellung der Angelegenheit verbürgt ist. Die heute von Dr. Strasburger abgegebenen Erklärungen haben es dem Präsidenten des Senats, Dr. Ziehm, ermöglicht, die seit jenen Vorfällen unterbrochenen persönlichen Beziehungen zum Minister Strasburger wieder aufzunehmen."

Bekanntlich fühlte sich Senatspräsident Dr. Ziehm durch das Vorgehen des Ministers Strasburger im April d. J. in schwerster Weise verletzt. Der polnische Generalkommissar hatte u. a. behauptet, daß er (Strasburger) „in einer in offiziellen Beziehungen nicht üblichen Weise vom Danziger Senatspräsidenten getäuscht" worden sei, und daß er „als Vertreter der Polnischen Regierung nicht Erklärungen des Senatspräsidenten entgegennehmen könne, die mit der Wahrheit im Widerspruch ständen." Infolge dieser Angriffe auf das Staatsoberhaupt der Danziger Regierung, bei der er akkreditiert war, hatte die Danziger Regierung sämtliche persönlichen Beziehungen zum Minister Strasburger abgebrochen.

Den fortgesetzten Bemühungen des Danziger Völkerbundkommissars Grafen Gravina und seiner Vermittlung ist es nun gelungen, Strasburger zu entschuldigenden Erklärungen zu bewegen, so daß nunmehr die seit vier Monaten unterbrochenen Beziehungen zwischen Strasburger und dem Danziger Senatspräsidenten wieder aufgenommen werden können.

Der neue Unterrichtsminister.

Das Warschauer Blatt „ABC" entwirft vom Standpunkte des endekischen Kultur- und Parteiinteresses aus folgende Charakteristik des neuen Unterrichtsministers:

„Jedrzejewicz gehört im Sanierungslager zum Typus der „grauen Eminenzen", die im Verborgenen und hinter den Kulissen wirken. Schweigsam, verschlossenen Wesens, tritt er selten öffentlich auf. Er nimmt in der Obersten-Hierarchie (gemeint ist die Hierarchie in der jetzt regierenden Oberstengruppe) eine hohe Stellung ein." „Der neue Minister ist — wie das Blatt versichert — einer der Schöpfer der Doktrin von der „staatlichen Erziehung". Diese Erziehung ist in der Praxis zu einer Art von Dressur geworden, welche die Erziehung der Jugend im Geiste der Ideologie des Lagers der Mairevolution bezweckt. — Der eigentliche Charakter dieser neuen Erziehungsmethode tritt grell zutage in der seit einigen Jahren durchgeführten „Säuberung" unter den Lehrern, in der fortschreitenden ideellen Etatisierung des privaten Schulwesens und schließlich in der rücksichtslosen Anpassung der Erziehung in den Schulen an die aktuellen Bedürfnisse der heute in Polen regierenden Partei. Die Theoretiker der „staatlichen Erziehung" bemühen sich nicht einmal zu verbergen, daß eines ihrer Ziele die Umgestaltung der Schule zu einem Hilfsorgan der laufenden Politik sei. Sie beweisen, daß der Hauptzweck der Schule die unter dem Gesichtswinkel der Interessen der regierenden „Elite" durchgeführte Auslese sein soll." —

(Nun, wenn die Endecja zur vollen Macht käme, würde sie das Gleiche wollen und tun und bloß den Dingen einen anderen Namen geben. Anstatt „staatliche Erziehung" käme die Bezeichnung: „nationalpolnische" Erziehung in Anwendung. Es käme alles schließlich auf das Gleiche hinaus; nur daß der eine oder andere Würdenträger dann nicht Paul, sondern Peter hieße. D. R.)

Das Blatt ist der Ansicht, daß der neuernannte Minister Jedrzejewicz die Politik seines Vorgängers vielleicht in noch schärferer Form führen dürfte.

•

In diesem Jahr kein Erntefest in Spala.

Aus angeblich gut informierter Quelle erfährt der „Robotnik", daß in diesem Jahre das traditionelle Erntefest in Spala, dem Landsitz des Präsidenten der Republik nicht stattfinden wird, und zwar, wie es heißt, aus Sparsamkeitsrücksichten.

Alfons XIII. in Zoppot.

Am Mittwoch früh ging auf der Reede von Zoppot der große englische Touristendampfer „Vice Roy of India" vor Anker, auf dem der ehemalige König von Spanien, Alfons XIII. einen Ausflug in die nordischen Länder Europas angetreten hat. Der König reist inkognito als Fürst von Toledo. Der Dampfer hielt sich in der Danziger Bucht den ganzen Tag über auf, worauf er die Weiterfahrt nach Stockholm fortsetzt. Die Touristen des englischen Dampfers haben entsprechend dem Programm Danzig und Zoppot besichtigt.

In Kopenhagen, wo sich das Schiff in den letzten zwei Tagen aufhielt, machte der ehemalige König von Spanien Ausflüge in die Stadt und in die Umgegend in Begleitung des Onkels des Königs von Dänemark, des Prinzen Waldemar und dessen jüngsten Tochter, die die Gattin des Prinzen von Bourbon-Parma ist.

Viel belacht wurde ein Zwischenfall, der sich in der sogenannten dänischen Riviera Marienfyst ereignete, wo König Alfons ein Hotel betrat, um das Frühstück einzunehmen. Das Orchester, das im Restaurant durch Musik den Gästen den Aufenthalt angenehmer gestalten wollte, erklärte plötzlich, daß es in Anwesenheit des ehemaligen Königs von Spanien nicht spielen werde, da dies als eine Manifestation für einen durch das Volk entthronten Monarchen angesehen werden würde. Der ehemalige König nahm sich dies aber nicht allzu sehr zu Herzen und erklärte, daß ihm das Frühstück ebenso gut auch ohne Musik munden werde. Ein Interview, um das dänische Pressevertreter baten, lehnte der König ab; er sagte nur, daß er sich als Privatmann hervorragend fühle und daß ihm Skandinavien sehr gefalle.

Jimmy Walker in Berlin.

Dr. Sahm prophezeit „brutale Sparsamkeit".

Newyorks Bürgermeister Walker, der am Montag in Bremen weilte und nach einem Empfang durch den Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, im Rathause Gast des Lloyd-Präsidenten Heineken war, begab sich in Begleitung seines Freundes, Dr. W. M. Schroeder jun. und seines Privatsekretärs mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge am Dienstag mittag 13.08 nach Berlin, wo er abends eintraf. Von hier aus wird Bürgermeister Walker Marienbad aufsuchen, um sich einer Erholungskur zu unterziehen.

Bekanntlich bleibt das Newyorker Oberhaupt einige Tage in der Reichshauptstadt. Sein Besuch hat keinen offiziellen Charakter. Trotzdem fanden in kleinem Kreise Empfänge und Begrüßungen statt. In der „Vereinigung Carl Schurz" begrüßte der Berliner Oberbürgermeister, der frühere Senatspäsident von Danzig, Dr. Sahm, beim Frühstück seinen Newyorker Kollegen mit folgenden Worten:

„Ein schwerer Winter liegt hinter uns, aber ein noch schwererer Winter steht uns bevor. **Sparen und immer wieder sparen auf allen Gebieten ist jetzt das höchste Gebot der Stunde. Denn es gilt, durch geradezu brutale Sparsamkeit, von deren Ausmaß ein Außenstehender sich kaum einen Begriff machen kann, und deren hartherzigen Umfang nur wenige Eingeweihte wirklich kennen, die Mittel zusammenzuhalten, um das Heer der Arbeitslosen durch den Winter zu bringen.**

„Wenn Sie jetzt durch unsere Stadt wandern, so weiß ich, daß Sie es mit offenen Augen tun und sich nicht blenden lassen von äußerem Glanz, der noch aus guten und für gut gehaltenen Zeiten vorhanden ist. Dann werden Sie sehen, wie in bester Gegend, wo einst die oberen Zehntausend wohnten, die großen Wohnungen in Massen leerstehen. Bekannte und beliebte, auch gutgeleitete Lokale und Läden sind geschlossen.

„Sie sind nicht nur in Newyork und in den Vereinigten Staaten populär, in der modernen Zeit, wo Rundfunk, Radio, Luftschiffe und Flugzeuge das Weltmeer überbrücken, greift die Popularität auch auf andere Kontinente über. Ich darf Sie versichern, Sie erfreuen sich auch bei uns in Deutschland, und speziell in Berlin besonders großer Popularität, die hoffentlich durch Ihren diesjährigen Besuch nur noch verstärkt wird. Wir empfangen Sie deshalb aufs freundschaftlichste, und im Namen der Reichshauptstadt rufe ich Ihnen zu: Herzlich willkommen in Berlin!" —

Am Donnerstag mittag war Walker Gast des Berliner Oberbürgermeisters in seinem Heim. Am Freitag werden Krankenhäuser und Müllverbrennungsanlagen besichtigt.

Deutscher Rundflug 1931.

19 Maschinen am Start.

Am Montag mittag um 12 Uhr war auf dem Flugplatz Berlin-Staaken Landungsschluß für die Teilnehmer des Deutschlandfluges 1931. Insgesamt hatten sich 19 Besatzungen mit ihren Flugzeugen bis zu diesem Zeitpunkt bei der Sportleitung gestellt, der 20. hatte Pech. Es ist dies Kern, der langjährige Begleiter Udets, der am Montag, vormittag 10 Uhr, in Frankfurt a. M. startete, aber erst eine halbe Stunde nach 12 Uhr in Staaken eintraf, so daß ihn die Sportleitung nicht mehr zulassen konnte. Es werden also folgende 19 Flugzeugführer und -führerinnen die einzelnen Prüfungen des Wettbewerbs bestreiten, der am Dienstag mit den Geringstgeschwindigkeits-, Anlaß- und Ausrüstungsprüfungen begonnen hat:

Elli **Beinhorn**-Berlin — Klemm, Argus AS 8-Motor.
Liesel **Bach**-Köln — Klemm, Argus AS 8-Motor.
Theo **Croneiß**-Fürth — BFW M 27, Argus AS 8-Motor.
Theo **Osterkamp**-Kiel — Arado, Argus AS 8-Motor.
Walter **Haagen**-Travemünde — Arado, Argus AS 8-Motor.
Dudenhausen-Berlin — Junkers-Junior, Siemens SH 13.
Wolf **Hirth**-Grunau — Klemm, Hirth H 8.
Reinhold **Poß**-Berlin — Klemm, Argus AS 8.
Fritz **Siebel**-Berlin — Klemm, Argus AK 8.
Ludwig **Maier**-Gießen — Klemm, Argus AS 8.
Otto **Thomsen**-Berlin — Klemm, Argus AS 8.
Walter **Weichelt**-Münster — Klemm, Argus AS 8.
Walter **Junghanns**-Leipzig — Klemm, Argus AS 8.
Joachim **Beseler**-Hannover — Klemm, Siemens H 13a.
Kurt **Baumert**-Berlin — Klemm, Argus AS 8.
W. Schulze-Eckhardt-Berlin — Klemm, Argus AS 8.
Emil **Deßner**-Stuttgart — Klemm, Siemens SH 13.
O. Dinort-Böblingen — Klemm, Argus AS 8.
Adolf **Kneip**-Mittelbexbach — Klemm, Argus AS 8.

Als Favoriten gelten: Poß, Siebel, Croneiß und Beinhorn.

Den Anfang des technischen Examens machte die Auf- und Abrüstungsprüfung, bei der als Höchstzeit 20 Minuten vorgeschrieben sind. Jeder Bewerber, der diese Zeit überschreitet, scheidet automatisch aus dem Wettbewerb aus. Die Wertung sieht als höchsterreichbare Punktziffer die Zahl 6 vor. Wenn diese auch keiner der 19 Teilnehmer erreichte, so ist es doch erfreulich, festzustellen, daß die Maximalzeit in keinem Falle überschritten worden ist. Die besten Leistungen zeigten Theo Croneiß-Fürth mit seiner neuen BFW. und Hagen-Travemünde (Arado), die es auf je fünf Punkte brachten. Am langsamsten waren die beiden Damen Liesel Bach und Elli Beinhorn (beide Klemm), die beide nur je einen Punkt erhielten. Bei der Ausrüstungsprüfung gab es im Höchstfalle 30 Punkte, die jedoch keiner der Bewerber auch nur annähernd erreichte. Theo Croneiß stellte hier unter Beweis, daß er mit seiner Maschine den modernsten Apparat im Wettbewerb hat. Das Preisgericht sprach ihm 15 Punkte zu, während der Nächstbeste, Dudenhausen (Junkers jr.) es nur auf 11 Punkte brachte.

Die nun folgende Geringstgeschwindigkeitsprüfung ist insofern von größter Bedeutung, als sie bei Notlandungen in den meisten Fällen für das Gelingen ausschlaggebend ist. Ein Abweichen über ein bestimmtes Maß von der vorgeschriebenen Flugstrecke und Höhe macht die Wiederholung der Prüfung notwendig, jedoch wird bei der Wiederholung nur die Hälfte der vorgeschriebenen Punktzahl zuerkannt. Im allgemeinen waren auch hier die Leistungen außerordentlich zufriedenstellend; denn der größte Teil der Bewerber konnte die Geschwindigkeit so herabsetzen, daß im Durchschnitt nur einige 70 Stundenkilometer herauskamen. Besonderes Pech hatte Elli Beinhorn, deren Maschine stark umsetzte, daß die Tragflächen des Tiefdeckers den Weg verdeckten, wodurch sie von der vorgeschriebenen Flugstrecke abkam, so daß sie zur Wiederholung gezwungen war. Das Ergebnis der technischen Prüfung, das erst am Freitag abend errechnet sein wird, ist zugleich die Startreihenfolge zum Streckenflug.

Einsturzunglück bei Lyon.

Wahrscheinlich 25 Tote.

Paris, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nacht zum Freitag stürzte bei Lyon ein Wohnhaus ein. Das Haus war in der Hauptsache von Algeriern und Spaniern mit sehr vielen Kindern bewohnt.

Nach den Angaben der Lyoner Polizeipräfektur wurden bis gegen 7 Uhr morgens 5 Tote und 11 Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen. Die genaue Zahl der Verschütteten ist noch unbekannt, doch vermutet man, daß noch etwa 20 Personen unter den Schutt- und Steinmassen lebendig begraben liegen. Die Rettungsarbeiten werden fieberhaft fortgesetzt.

Gegen 2 Uhr morgens wurden die Einwohner des kleinen Vorortes plötzlich durch eine starke Explosion geweckt, auf die unmittelbar das donnerartige Getöse des Einsturzes folgte. Feuerwehr und Polizei erschienen bereits wenige Augenblicke später an der Unglücksstelle, die einen trostlosen Anblick bietet. Aus den Trümmern des eingestürzten Hauses hört man das Stöhnen und Röcheln der unglücklichen Opfer, die in ihren Betten von der Katastrophe überrascht worden sind. Die Rettungsarbeiten wurden sofort bei Scheinwerferlicht eingeleitet. Ein gegenüber dem Unglückshaus liegendes Gebäude, in dem sich die Bureauräume einer großen Lyoner Textilfirma befinden, wurde durch die Explosion schwer in Mitleidenschaft gezogen. In den anderen Häusern der näheren Umgebung gingen sämtliche Fensterscheiben in Trümmer, doch sind Menschenleben dabei nicht zu Schaden gekommen.

Kleine Rundschau.

Die Leiche Cramers gesichtet.

Kopenhagen, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Sjöglimt", der in Haugesund angekommen ist, berichtet: „Am Sonntag habe das Schiff südwestlich von der Insel Foula auf der Westseite der Shetland-Insel eine treibende Leiche passiert, die nach ihrer Bekleidung die Annahme zugelassen habe, es handle sich um einen Flieger. Die Leiche sei augenscheinlich von einer Schwimmweste getragen worden." Man bringt diesen Fund in Verbindung mit Cramer. Um 10 Uhr startete Cramer, um 12.30 Uhr hatte man zuletzt Funkverbindung mit ihm und um 16 Uhr wurde die Leiche von der Brücke des norwegischen Dampfers aus gesichtet. Der Kapitän bemerkte, des sehr hohen Seeganges wegen habe das Schiff nicht stoppen können, um die Leiche an Bord zu nehmen.

Zwei Deutsche in den französischen Alpen abgestürzt.

Paris, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus den französischen Alpen gemeldet wird, sind zwei deutsche Hochtouristen beim Besteigen des Grandes Jorasses (Montblanc-Massiv) tödlich abgestürzt. Die Leichen wurden bereits gefunden. In Begleitung der Verunglückten befanden sich noch zwei weitere deutsche Touristen, die jedoch unverletzt blieben.

Schwerer Bankraub in Mecklenburg.

Güstrow, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) In die Städtische Sparkasse in Laage wurde in der Nacht zum Freitag ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter gelangten durch die Gärten auf den Hof des Sparkassengebäudes und erbrachen hier die nach dem Hof zu gelegene Tür. Dann verschafften sie sich weiter Zugang ins Geschäftszimmer, wo sich die Geldschränke befinden. Einer der Schränke wurde fachmännisch aufgebrochen, aus dem mehrere 1000 Mark Lohn- und andere Gelder geraubt wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. August.

Noch unbeständiges Wetter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet etwas milderes, aber stark wolkiges Wetter mit Neigung zu Niederschlägen an.

Weltgeschichte — Weltgerichte.

In allen Völkern hat sich eine Erinnerung an eine große Flut erhalten, die in vorgeschichtlicher Zeit über die damals bewohnte Erde gegangen ist. Naturforscher wie Riehm haben sie in Verbindung gebracht mit der Entwickelung der Erdoberfläche, vergleichende Religionsforscher haben die Ähnlichkeit der biblischen Erzählung mit den Sagen der Babylonier betont. Aber die Hauptsache ist doch, daß sie in der Schrift erscheint als ein Gottesgericht über eine verderbte Menschheit (1. Mos. 6). Damit ist sie, mag sie naturgeschichtlich einzig dastehen, doch eine Erscheinung von ewiggültiger Bedeutung. Ihr Sinn ist doch der, daß wenn die Welt sich verderbt, Gottes Heiligkeit offenbar wird in Gerichten, die sie heimsuchen. Solche Sintfluten, d. h. Dauerfluten, d. h. um der Sünde willen kommende Fluten göttlichen Zorns kehren je und dann in der Geschichte wieder, wenn auch nicht in dieser Form riesenhafter Überschwemmungen. Wir verstehen die Geschichte der Welt nicht, wenn wir nicht den Mut haben, sie unter dem Gesichtspunkt der Gerichte Gottes anzusehen. Wir verstehen auch die Gegenwart mit ihren ungeheuren Erschütterungen nur richtig, wenn wir sie im Oberlicht göttlicher Gerichtsheimsuchung zu betrachten wagen. Eine verweichlichste Theologie vergangener Tage hat den Gedanken des Zornes für unvereinbar mit der Liebe in Gott bezeichnet und ausmerzen wollen. Aber Zorn ist Kehrseite der verachteten verworfenen Liebe. Eine Welt, die Gottes Liebe nicht will, kann nur seinen Zorn erfahren. Denn Gott ist heilig. D. Blau, Posen.

Die Direktion der Staatsforsten bleibt in Bromberg.

Wie die polnische Presse meldet, ist das Projekt der Liquidierung der Direktion der Staatsforsten in Bromberg und die Verteilung der ihr unterstellten Oberförstereien unter Posen und Thorn von den maßgebenden Kreisen als nicht aktuell zurückgezogen worden. Die Direktion der Staatsforsten in Bromberg bleibt also an Ort und Stelle.

§ **255 887 Erwerbslose.** Laut Bericht der Staatlichen Arbeitsnachweisämter in Polen betrug die Zahl der Arbeitslosen am 8. d. M. insgesamt 255 887, d. h. um 5178 weniger als in der vorhergegangenen Woche. Die Zahl der Arbeitslosen betrug: in Oberschlesien 60 150 (Abnahme von 318), in Lodz 26 644 (Abnahme um 1190), in Warschau 15 005 (Abnahme um 81), in Sosnowitz 20 159, in Posen 10 621, in Czenstochau 10 387 usw.

§ **Der Autobusverkehr.** Nach den neuesten Angaben gibt es gegenwärtig in Polen 3130 Autobusunternehmen, die über 8740 Wagen verfügen. Die größte Zahl der Wagen entfällt mit 506 auf die Wojewodschaft Warschau, dann folgen die Wojewodschaften Lodz mit 407, Kielce mit 385 und Posen mit 344. Die kleinste Zahl Autobusse verkehrt in der Wojewodschaft Polesien, wo nur 67 Wagen den Autobusverkehr bestreiten. Von der Gesamtzahl der Autobusse können 31 Prozent über zwanzig Personen aufnehmen. Die Autobusunternehmen beschäftigen insgesamt 7140 Chauffeure und Kondukteure. Am teuersten sind die Autobusse in der Krakauer Wojewodschaft, wo die Fahrkartenpreise durchschnittlich bis zu 10 Groschen pro Kilometer pro Person betragen, die billigsten in der Wojewodschaft Kielce (etwa 6 Groschen pro Kilometer pro Person). Die durchschnittliche Tagesfrequenz auf den Autobuslinien ist am größten in der Wojewodschaft Lodz. Sie beträgt nämlich 3200 Personen. Es folgen die Wojewodschaft Warschau mit 2900 und die Wojewodschaft Kielce mit 2100 Personen.

§ **Ein Autozusammenstoß** ereignete sich gestern zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags an der Ecke Danziger- und Elisabethstraße. Ein aus der Elisabethstraße kommendes Lastauto fuhr mit voller Kraft gegen eine die Danzigerstraße herunterfahrende Autotaxe. Durch den Anprall wurde die Taxe über den Fahrdamm auf den Bürgersteig geschleudert und blieb an dem Zaun des „Klub Polski" stehen. Während die Autotaxe nur die leichte Beschädigung eines Kotflügels erlitten hat, wurde bei dem Lastauto die Vorderachse abgerissen. Der auf den Straßenbahnschienen stehende Lastwagen hemmte für längere Zeit den Verkehr, bis er abgeschleppt wurde. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

§ **Radfahrer unter Automobilen.** In der Elisabethstraße überfuhr das Auto P. Z. 40 420 die auf einem Rade fahrende in Hoheneiche wohnhafte Agathe Rucinska. Glücklicherweise trug die Genannte keinerlei Verletzungen davon, das Rad wurde vollständig vernichtet. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich an der Ecke Fischer- und Bahnhofstraße. Hier fuhr das Auto P. Z. 43 467 auf den Schwedenbergstraße (Ks. Skorupki) 26 wohnhafte Mieczysław Grabczewski auf. Auch hier kam der Radfahrer mit dem Schrecken davon, während das Fahrrad beschädigt wurde.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,90—2, für Eier 1,40—1,50, Weißkäse 0,30—0,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,10, Schoten 0,15, Rote Rüben 0,10, Spinat 0,30—0,40, Bohnen 0,10, Kohlrabi 0,15, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,60, Gurken 3 Pfd. 0,20, Zwiebeln 0,20, saure Kirschen 0,80, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,20—0,40, Blaubeeren 0,30, Preißelbeeren 0,40, Tomaten 0,35, Pflaumen 0,30—0,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 4,50—5, Gänse 7—9, junge Hühner 1,50—2, alte 4—5, Tauben 0,80—0,90. Der Fleischmarkt lieferte Schweinefleisch zu 0,80—1,30, Speck zu 1,10—1,30, Rindfleisch zu 1—1,20, Kalbfleisch zu 1—1,20, Hammelfleisch zu 0,90—1. Für Fische zahlte man: Aale 1,50—2,50, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1, Barsche 0,50 bis 0,80.

§ **Vermißt** wird seit dem 11. August d. J. die Frau des ehemaligen Sergeanten des 16. Ulanenregiments Stepkowski, Zofja. Die Frau, die geisteskrank ist, hat sich mit ihrem fünfjährigen Söhnchen Zbigniew gegen 1 Uhr mittags des genannten Tages von Hause fortbegeben und ist seither verschollen. Sie war mit einem grünlichen Gummimantel, rotem Kleid, schwarzen Schuhen und weißem Barett bekleidet. Der Knabe trug einen blauen Anzug mit kurzen Hosen und war barfuß. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib der Vermißten erbittet die Kriminalpolizei.

§ **Immer neue Fahrraddiebstähle.** Władysław Wróblewski, Danzigerstraße 102, meldete der Polizei, daß man ihm ein Fahrrad gestohlen habe, das er ohne Aufsicht im Hofe der Krankenkasse hatte stehen lassen.

§ **Wer ist der Besitzer?** In einem Flur des Hauses Brückenstraße (Mostowa) 5 wurden 50 bis 70 Pfund Birnen gefunden, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich bei dem 1. Polizeikommissariat melden. — Im 2. Polizeikommissariat befinden sich Tabakwaren, Seife, Schokolade, Bonbons, Maggi-Würfel und -Würze. Die Sachen, die ebenfalls von Diebstählen herrühren, können durch die rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kath. Gesellenverein. Sonnabend, den 15. August, Sommerfest in Kleinerts Festräumen. Ab 4 Uhr Beginn des Gartenfestes, Liedervorträge M.-G.-V. Kornblume, Kinderbelustigung, Preisschießen, Würfelbude, Verlosung wertvoller Gegenstände, Tanz bis 4 Uhr morgens. Alle Vereins-, Gemeindemitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Bei schlechtem Wetter findet das ganze Fest im Saale statt. (7645

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17. d. M., Mitgliederzusammenkunft bei Kleinert ½4 Uhr. (7640

*

□ **Crone** (Koronowo), 13. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2,00, Eier 1,30—1,50, junge Tauben 1,20—1,30 das Paar, junge Hühner 1,50—3,00, alte Hühner 2,50—4,00, Enten 2,00—3,20, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Kohlrabi 0,10 das Bündchen, Gurken 0,05, Birnen 0,25—0,40, Äpfel 0,20 bis 0,30, grüne Bohnen 0,15, gelbe Bohnen 0,20, Schoten 0,20, Tomaten 0,30—0,35, Blaubeeren 0,20—0,25 der Liter, Rehfüßchen 0,30—0,35, Preißelbeeren 0,30—0,40 der Liter, Kartoffeln 2,50—3,00 der Zentner. Mastschweine brachten 55—65 Złoty der Zentner, Absatzferkel 30—35 Złoty das Paar. — Am 20. d. M. findet hier ein Pferdemarkt statt. Rindvieh darf wegen der noch herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht aufgetrieben werden.

k **Nakel** (Nakło), **Kreis Wirsitz**, 13. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—1,90, Eier 1,20—1,30, Weißkäse 0,30—0,40, Weißkohl 0,15—0,20, Wirsingkohl 0,20, Rotkohl 0,20—0,30, Blumenkohl 0,20—0,40 der Kopf, Kohlrabi 0,15—0,20, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,15, Radieschen 0,15 das Bund, Rhabarber 0,20—0,25, grüne und gelbe Bohnen 0,15—0,20, Spinat 0,15, Tomaten 0,40, Schoten 0,25, Gurken 0,10, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,10—0,25, Pflaumen 0,50 das Pfund, Blaubeeren 0,30, Preißelbeeren 0,50, Johannisbeeren 0,40, Brombeeren 0,30, Rehfüßchen 0,25, Steinpilze 0,50—0,60 das Maß, das Paar Tauben 1,50, junge Hühner 1,20—1,60, alte Hühner 2,50—3,00, junge Enten 3,00, Hechte 1,20, Aale 1,60, Bratfische 0,40—0,50 das Pfund, Krebse 1,00 die Mandel, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 0,90—1,00, Hammelfleisch 0,90, Schweinefleisch 0,80—1,00, Speck 1,10—1,20. Kartoffeln 3,00 der Zentner. — In der Nacht zum Dienstag wurden dem Eigentümer Brose aus Netzthal (Osiek) zwei Pferde aus dem Stalle gestohlen, sowie Pferdegeschirre und Wagen. Die Diebe spannten die Pferde von den Wagen und sind entkommen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat September gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

z. **Inowrocław**, 13. August. Als Kartoffeldiebe standen vor Gericht St. Szydz, St. Grobelny und Adam Modrzejewski aus Skalmierowice, Kreis Inowrocław. Die Anklage legt ihnen Diebstahl von 6 Zentnern Kartoffeln aus dem verschlossenen Keller des Rittergutsbesitzers Erxleben zur Last. Die Angeklagten wurden beim Diebstahl vom Wächter des Rittergutes ertappt und gaben ihre Schuld zu. Der Staatsanwalt beantragte für jeden Angeklagten 4 Monate Gefängnis, das Gerichtsurteil lautete auf je 1 Woche Gefängnis. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute vor der hiesigen Strafkammer gegen den Arbeiter Maximilian Dąbrowski verhandelt. Derselbe war der Blutschande an seiner minderjährigen Tochter angeklagt. Der Staatsanwalt forderte für den Angeklagten, der für schuldig befunden wird, zwei Jahre Zuchthaus. Nach kurzer Beratung wurde D. zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. — Gestohlen wurde dem hiesigen Einwohner Kazimierz Kanciak ein Fahrrad im Werte von 100 Złoty, welches er auf der Paderewskistraße hatte unbeaufsichtigt stehen gelassen.

v **Argenau** (Gniewkowo), 13. August. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Runderlaß des Ministeriums verlesen, wonach es den Kommunalbehörden nicht gestattet ist, das 13. Gehalt an Beamte auszuzahlen. Beschlossen wurde, den Weg bei der Oberförsterei auf Kosten der Forstdirektion neu zu pflastern. Die Beträge für elektrische Beleuchtung müssen innerhalb zweier Monate bezahlt sein. Der Stadtpark wurde dem Restaurateur M. Grzeskowiak für 120 Złoty monatlich auf 6 Jahre verpachtet. Der Pächter ist verpflichtet, eine Kaution in Höhe der zweijährigen Pacht in bar zu hinterlegen. Die Sitzung dauerte 6 Stunden und wurde erst um 1 Uhr nachts geschlossen. — Heute früh hat sich hier der Tischlermeister Nowacki in seiner Werkstatt erhängt. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Es sollte bei N. heute eine Versteigerung stattfinden. Ärger und Gram haben dem Meister zu dieser schrecklichen Tat Veranlassung gegeben. — Der heutige Wochenmarkt war wieder

außerordentlich reich beschickt und gut besucht. Man zahlte für Butter 1,80—2,00, Eier 1,20—1,40 und Weißkäse 0,30—0,40. Gemüse und Obst kosteten: Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,15, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Gurken 0,15, Tomaten 0,40—0,60, grüne Bohnen 0,15—0,20, Zwiebeln 0,20—0,25, Birnen 0,15—0,25, Äpfel 0,20—0,40, Pflaumen 0,30—0,40, Pfifferlinge 0,20—0,25, Blaubeeren 0,30 und Kartoffeln 2,80—3,00 der Zentner. Geflügel war in großen Mengen vorhanden. Gefordert wurden für Gänse 7—8,00, Enten 3,50—4,00, alte Hühner 3—3,50, junge 1,20—1,80 pro Stück und Tauben 1,20—1,50 das Paar. Mastschweine brachten 60—70 Złoty der Zentner und Absatzferkel 30—40 Złoty das Paar.

wi. **Kaczanowo, Kreis Wreschen**, 13. August. Kürzlich schlug während eines starken Gewitters der Blitz in die mit diesjährigem Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Josef Schacht in Kaczanowo ein. Die ganze Scheune, die bei der Posener Landesversicherung mit 14 000 Złoty versichert war, brannte vollständig nieder. Der wirkliche Schaden beziffert sich auf etwa 18 000 Złoty.

Ⓜ **Pudewitz** (Pobiedziska), 13. August. Vergiftung. Ein im hiesigen Kreise wohnhafter Gutsbesitzer wollte schnell trinkbarer Obstwein herstellen, ohne denselben lange gären zu lassen. Er fügte deshalb dem Wein anstatt 2 Gramm Ameisensäure 20 Gramm hinzu. Nach Genuß des Weines trat eine sofortige Vergiftung bei dem Gutsbesitzer, dessen Schwester und einem kleinen Kinde ein. Nur dem Umstande, daß sofort ein Arzt zur Stelle war, ist zu danken, daß die drei Personen am Leben geblieben sind.

ஃ **Posen** (Poznań), 13. August. In dem benachbarten Dorfe Nataj kam es gestern abend zwischen dem im hiesigen Städtischen Schlachthofe beschäftigten, 29 Jahre alten Josef Tonder und seinem Wirt aus unbekannter Ursache zu einem heftigen Streit. Als Tonder sich mit einem Schlachtmesser auf seinen Gegner stürzte, gab dieser fünf Schüsse auf Tonder ab, die ihn sämtlich in die Brust, in den Leib und in die linke Schulter trafen. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus geschafft und starb dort, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, während der Operation. Der Wirt stellte sich sofort beim zuständigen Polizeirevier und wurde in Haft genommen. — Milde Richter fanden zwei Einbrecher, von denen der eine namens Stanislaus Natajczak nicht weniger als 15 mal, meist wegen Eigentumsvergehen, vorbestraft ist, vor der hiesigen Strafkammer. Er war in Cichagora, Kreis Kolmar, in einen Pferdestall eingebrochen und hatte ein Pferdegeschirr gestohlen. Er kam mit vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft davon. Dieselbe Strafe erhielt der jugendliche Arbeiter Mieczysław Gołaszewski aus Posen, der in einen Verkaufskiosk in der Glogauerstraße eingebrochen war, dort Tabakwaren und aus einem neben dem Kiosk gelegenen Bureau eine Schreibmaschine gestohlen hatte. — Spurlos verschwunden ist seit dem 7. d. M. der 21jährige Werner Rost aus der Wohnung seiner Eltern in der fr. Glogauer Straße. — Einen unerwarteten Besuch erhielt gestern die in der fr. Paulikirchstraße gelegene Frühstücksstube „Pod Orlem", indem plötzlich ein Personenkraftwagen in die Schaufensterscheibe raste und diese vollständig zertrümmerte.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 186

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16.

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 10067
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Saison-Ausverkauf

Fast umsonst! 7244

Kinderstrümpfe	fr. 1.25	jetzt	0.50
Krawatten, neue Muster	„ 2.50	„	0.65
Kragen in allen Größen	„ 1.25	„	0.50
Damenstrümpfe	„ 2.75	„	0.95
Gummischuhe für Kinder	„ 2.50	„	0.95
Baskenmützen	„ 2.50	„	0.95
Damenstrümpfe, Seide	„ 3.25	„	1.50
Gummischuhe für Damen	„ 4.50	„	1.95
Unterhosen od. Hemden, Trikot	„ 3.50	„	1.95
Damen-Hemden	„ 4.50	„	2.50
Schlüpfer, Seide	„ 4.00	„	2.50
Damenstrümpfe Bemberg	„ 5.00	„	2.95
Morgenschuhe	„ 5.50	„	2.95
Damen-Pullover, Seide	„ 7.50	„	3.95
Herren-Pullover	„ 6.50	„	3.90
Kombinationen, Seide	„ 7.50	„	4.95
Oberhemden	„ 7.00	„	4.95
„ **Sport mit Krawatte**	„ 7.75	„	5.95
Damenschuhe, Ledersohlen	„ 15.50	„	5.95
Damenkleider	„ 12.00	„	5.95
„ Seide gemustert	„ 18.00	„	9.95
Damenschuhe Boxcalf o. Lack	„ 18.50	„	10.90
Herrenschuhe „	„ 19.50	„	12.90
„ Lack	„ 25.00	„	15.90
Damenmäntel, Gummi	„ 30.00	„	15.90
„ Gabardin	„ 50.00	„	34.90

Kein Postversand! Kein Umtausch!

Mercedes, **Bydgoszcz Mostowa 2**

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten **Orient-Henna-Shampoon** mühelos nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond b. Schwarz einschl. d. modernsten **Gold-Blond** für Blondinen. **Tizian u. Mahagoni** für Brünette. Zu hab. in Drogerien Parfümerien u. bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältl., bitte ich 2.- zł in Briefmark. einzusend. mit Angabe der gewünschten Farbe Darauf erfolgt Zusendung ein. Probepäckchens.
Generalvertretung für Polen: 5884

Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Wichtig f. Hausbesitzer u. Landwirte
Wir verkaufen in beliebigen Mengen
aussortierte kieferne Bretter
überwiegend in der Stärke 23 mm, welche sich für Ausbesserungszwecke an Häusern, Scheunen Ställen usw. eignen, zu annehmbaren und günstigen Preisen.
Spółka Akc. Lasy Polskie
Sägewerk Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne
Przemysłowa 16.

Reparaturen an Jalousien sowie **sämtliche Schlosserarbeiten** führt aus. **Sienkiewicza 15.** früh. 8, 2 Tr. r. 621

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16.
Beliebtes Heim für **junge Mädchen** zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenographie, Maschinenschrift usw. 7238
Neuanmeldungen bis zum 1. Oktober.
Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

W. i G. Neumann
Inh.: **Marja Kasprowicz,** **Bydgoszcz, Gdańska 19**
empfiehlt
in allen Preislagen:
Gürtel,
Corsette,
Büstenhalter,
Schlüpfer,
Unterröcke,
Strümpfe. 7168

Billig!
da ohne Geschäftsunkosten! **Herrenstoffe Damenkleiderstoffe** in Wolle und Seide, Inlets, **weiße Waren** für Leib- und Bettwäsche
M. Siuchniński
nur Zygm. Augusta 9

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7166
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 6989
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholz-kohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 347
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.

Kasino Zoppot
Freie Stadt Danzig
Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara
Auskunft:
Warszawa, Tel. 8-57-31
u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot
Kasino-Hotel
Moderner Hotel-Neubau!
Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer
Aller Komfort der Neuzeit.
Warme Seebäder *Internationale Küche.*
7182



Schütt HS Czersk

Wir verkaufen jetzt unmittelbar von unseren Fabriklägern in Czersk u. Bydgoszcz (ulica Warmińskiego narożnik Dworcowa) zu Original-Fabrikpreisen:

Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

und bieten Ihnen damit besondere Vorteile. In diesen Ausstellungsräumen zeigen wir Ihnen eine große Auswahl der neuesten Modelle moderner Zimmer. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie vor einem Kauf eine dieser Ausstellungen besichtigen!

Przemysł Drzewny H. Schütt
7611 **Czersk.**

Unseren Saison-Ausverkauf
verlängern wir einschließlich den 31. August cr. und empfehlen billigst:

Damen-Strümpfe Waschseide	4,50	4,10	**3,85**
Damen-Strümpfe „Bemberg“	8,10	7,65	**5,85**
Damen-Strümpfe Flor	1,20	1,00	**0,75**
Damen-Tennis-Socken	1,95	1,50	**0,95**
Herren-Socken farb. u. in Zwirn		ab	**0,60**
Damen-Schlüpfer in Makko	4,80	3,10	**2,10**
Damen-Schlüpfer gut. Qualität	1,70	1,50	**1,15**
Herren-Unterhosen	5,00	4,20	**2,50**
Herren-Hemden	6,75	5,60	**3,20**

Kinder-Socken kolossal ermäßigt.
Damen-Handschuhe, imit. dänisch Leder mit Manschette prima Qualität von **3,15 zł.**
10% Rabatt gewähren wir auf alle nicht ermäßigten Waren.
A. i W. Ziętak, Bydgoszcz,
ulica Mostowa 7. 7616
Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Kurzwaren



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459

Haushaltungs-Kurse
Janowitz (Janówiec) **Kreis Żnin.**
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäsche-Behandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.
Praktischer und theoretischer Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektr. Licht u. Bad im Hause.
Der nächste Vierteljahr-Kursus dauert von Dienstag, den 22. September, bis Montag, den 21. Dezember 1931.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zł monatl., dazu Heizgeld 10 zł monatl.
Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. 7375
Die Leiterin.

Umzüg. jed. Art
zwisch. beliebig. Plätz., erledigt mit Möbelwagen unt. Garantie
Carl Feyerabend,
gegründet 1869
Pomorska 38 Tel. 65.

Spiralbohrer, Reibahlen
Metallkreissägen
Neumann & Knitter 5657
Stary Rynek. **Tel. 141.**



„Kosmos“ Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 7171
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos“ Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 55, früh. 19a.

PIANO-FABRIK 7292
B. SOMMERFELD



Verkaufsmagazin ul. Sniadeckich 2, fr. 56
Filiale Grudziądz, Groblowa 4 :: Danzig, Hundegasse 112
Illustrierte Kataloge kostenlos.

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 36, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. **Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.**

Brunnen-
Flach- u. Tiefbohrung.
sowie **Reparaturen** an Brunnen und Pumpen führt sachgemäß aus
A. Dietrich
Brunnenbau-Meister
Bydgoszcz, Gdańska 78.

50,- oder **60,- zł**
kosten **50** Meter
Drahtzaungeflecht
1 m hoch, best verzinkt, mittelkräftig,
2,0 mm oder **2,2** mm Stärke mit Einfassung 11,— mehr, 50 m Stacheldraht 7,50 zł.
Liefere jede Höhe. Nachnahme. 7208
Frachtfrei nach jed. Vollbahnstation.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezial-Haus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel.
Baubeschläge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
6518

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
a. d. Weichsel, in d. Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis-Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Śniegoń
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel
Park - Tennis - Kino - Tägliche Konzerte
Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September. 4558
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**



Wir vergeben Baugeld!
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 7163
Keine Zinsen, nur 6–8 % Amortisation
„Hacege“ e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Schicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. sol. Preis. gefertigt. Jagiellońska 42,

---

S Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **M**
Schroth-, Rohkost-, Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. frei

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Sonnabend den 15. August 1931.

Pommerellen.

14. August.

Die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen

betrug am 8. August d. J. 11 198, was im Vergleich zu der Vorwoche eine Verringerung um 264 Personen bedeutet. Aus dem Arbeitslosenfonds erhalten Unterstützung nur 4401 Personen.

Graudenz (Grudziądz).

Am letzten Tage des Kommunistenprozesses.

hielt Staatsanwalt Baszkowski seine Anklagerede, die etwa sechs Stunden in Anspruch nahm. Der Anklagevertreter zergliederte das ganze umfangreiche Belastungsmaterial in seinen Einzelheiten, erörterte eingehend die Schuld jedes der neunzehn Angeklagten und beantragte schließlich folgende Strafen: für den Hauptangeklagten Rozenek 8 Jahre Zuchthaus, für 7 Angeklagte je 6½, für 2 Angeklagte je 6, für 3 Angeklagte je 5½, für 3 Angeklagte je 5, für einen Angeklagten ein Jahr Festung; betreffs zweier Angeklagter stellte der Staatsanwalt das Strafmaß dem Belieben des Gerichtshofes anheim. Nach dem Plädoyer des Anklagevertreters sprachen die drei Verteidiger, deren Ausführungen bis zum späten Abend währten. Danach gab, nachdem die Angeklagten noch ihre letzten, rechtfertigenden Worte gesprochen hatten, der Vorsitzende, Vizepräses Kornicki, bekannt, daß die Verkündigung des Urteils am Freitag, 14. d. M., abends 6 Uhr, erfolgen werde. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 15. August, bis einschließlich Freitag, 21. August, haben Nacht- bzw. Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego) sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Die Gehilfenprüfung im Friseurgewerbe** legten in der Damen- bzw. Herrenbranche dieses Gewerbes ab: Stefanja Jordan, Hildegard Nitsch und Teresa Piotrowska; Leonard Matuszewski, Kazimierz Kamiński, Bernard Butlewski, Wacław Butlewski und Alfons Kamiński, sämtlich aus Graudenz; ferner Gertrud Góra aus Konitz (Chojnice) und Viktor Chyliński aus Lessen (Lasin), Kreis Graudenz. *

* **Der Kriegsgräber-Friedhof** am Festungsberge, auf dem die im Felde Gefallenen liegen, ist jetzt vollständig hergestellt worden. Er ist mit einem Drahtzaun umgeben, und die den Friedhof umgebenden Bäume sind als Hecke beschnitten. Jedes Grab hat ein Kreuz mit einer Nummer erhalten, so daß der Name des Gefallenen jederzeit festgestellt werden kann. Vor jedem Grab ist eine Schwertlilie eingepflanzt; der gesamte Friedhof bildet jetzt eine große, grünende, gut gepflegte Rasenfläche. Die bisher gepflegten Gräber werden erhalten, und es wurden sämtliche Gräber von den Deutschen, Polen, Russen und Franzosen gleichmäßig hergerichtet und gepflegt. Auch der Obelisk mit dem eisernen Kreuz und dem Eichenkranz wurde ausgebessert und neu vergoldet. Die Arbeiten wurden im Auftrage des Vereins für Kriegsgräberpflege in Berlin durch eine hiesige Kommission vergeben und von ihr beaufsichtigt. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß der Friedhof auch in Zukunft instandgehalten wird. *

× **Der Unfall auf der Weichsel** am Dienstag nachmittag, bei dem, wie berichtet, der Arbeiter Jan Korzeniewski seinen Tod fand, hat sich wie folgt zugetragen: Gegen 4 Uhr wollten drei Personen, außer K. zwei Kollegen von ihm namens Rywalski und Koblowski, mittels Kahnes in der Nähe des Schulzschen Holzhafens zum andern Stromufer fahren. Als der Kahn sich in der Mitte der Weichsel befand, kam aufwärts ein Dampfer. Der mit den drei Leuten besetzte Kahn geriet in die von dem Dampfer erzeugten Wellen und schlug um, so daß die Insassen ins Wasser fielen. Rywalski und Koblowski, beide gute Schwimmer, vermochten sich ans Ufer zu retten. Korzeniewski jedoch ging unter und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt die Witwe und drei Kinder.

× **Eine männliche Leiche** wurde am Mittwoch auf einer Sandbank bei dem Gute Rondsen (Rządz) bei Graudenz aufgefunden. Sie war bereits in Verwesung übergegangen. *

× **Wieder Dolarówkaschwindler.** Neuerlich ist vor Personen zu warnen, die in unserer und anderen Gegenden Pommerellens unter dem Vorwand vorzunehmender Kontrolle Obligationen der 4prozentigen staatlichen Investitionsanleihe sowie der 5prozentigen Dollaranleihe (Dolarówka) deren Inhabern zu entlocken verstehen und sie ihnen dann nicht mehr zurückstellen. Dabei verleiten die Agenten die Betreffenden noch, nicht unerhebliche Geldbeträge herzugeben. Man muß daher dringend anraten, im Falle des Antreffens der gewissenlosen Betrüger sofort das nächste Polizeirevier zu benachrichtigen. *

× **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme eines Diebstahlsverdächtigen sowie eines Betrunkenen. An Diebstählen sind drei zur Meldung gelangt. So ist H. Seliger, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 5, eine Uhr mit Kette, Jan Tamilo aus K. Tarpen (M. Tarpno) ebenfalls eine Uhr (mit Anhänger) im Werte von 50 Złoty, sowie Leokadja Wiśniewska, Unterthornerstraße (Toruńska) 4, ihre Handtasche im Werte von 50 Złoty entwendet worden. Der erstgenannte Diebstahl wurde auf dem Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) während des Wochenmarktes verübt. *

Thorn (Toruń).

t. **Der Stadtpräsident** gibt bekannt, daß im Sinne der einschlägigen Gesetzesvorschriften die Haus- und Grundstücksbesitzer zur Reinigung der Straßen durch die städtische Straßenreinigungsverwaltung verpflichtet sind und ebenso zur Bezahlung der dafür festgesetzten Beiträge. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** bis Donnerstag, 20. August, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonnabend, 15. August (Mariä Himmelfahrt), und Sonntag, 16. August, hat die „Central-Apotheke“ (Apteka Centralna), Culmerstraße (Chełmińska) 8, Fernsprecher 169. **

‡ **Von der Weichsel.** In den letzten 24 Stunden ist der Wasserstand um 9 Zentimeter auf 0,19 Meter über Normal am Donnerstag früh gefallen. — Aus Włocławek trafen ein Kahn mit Zellulose und eine Trafte mit Eisenbahnschwellen für Danzig, von wo sie exportiert werden sollen, hier ein. **

t. **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 2. bis 8. August gelangten auf dem Thorner Standesamt zur Anmeldung: 30 eheliche Geburten (18 Knaben und 12 Mädchen) und 2 uneheliche Geburten (Mädchen), ferner 25 Todesfälle, darunter 8 von Kindern im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 8 Eheschließungen vollzogen **

‡ **Trotz des starken Autobusverkehrs,** der von der Stadt aus nach allen Himmelsrichtungen führt, hat man es bisher noch immer nicht für nötig befunden, am „Gummibahnhof“ (Theaterplatz) eine Tafel mit den Fahrplänen aufzustellen, wie man sie in den Nachbarstädten als Selbstverständlichkeit vorfindet. Wenn die Autobusbesitzer sich hierzu nicht in eigenstem Interesse bereit finden können, so wäre vielleicht eine behördliche Anordnung hierfür angebracht. Die in den Autobussen selbst und in einigen Geschäften angebrachten Fahrpläne einzelner Linien sind für eventuelle Fahrgäste wertlos, da man die Autobusse hier nicht immer antrifft und auch die Geschäfte nicht immer weiß. **

‡ **Die unnatürliche Mutter,** die ihr unehelich geborenes Knäblein neulich im Walde am Fort Kosciuski ausgesetzt hat, wurde durch die Polizei in Groß-Nessau (Wielka Nieszawka) ausfindig gemacht und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zugeführt. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Mittwoch verzeichnet eine Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften und zwei Zuwiderhandlungen gegen Eisenbahn-Bestimmungen. — Festgenommen wurden eine gesuchte Person und ein Betrunkener, der nach erfolgter Ausnüchterung wieder entlassen wurde. — Ein am Mittwoch auf der Basarkämpe gefundenes Portemonnaie mit kleinem Geldinhalt wurde auf dem 1. Polizeikommissariat abgegeben. **

* **Culm** (Chełmno), 13. August. Ein Einbruchsdiebstahl wurde neulich nacht in den Keller des Pfarrers Latos in Sarnowo hiesigen Kreises verübt. Gestohlen wurden drei Flaschen Meßwein und zwei Flaschen Schnäpse. Die Einbrecher gingen nachher in die Pfarrkanzlei, aus der sie einen Kelch mit Messingfuß und silbervergoldetem Oberteil sowie eine silber-vergoldete Schale mitnahmen. Hernach eigneten sie sich noch im Speisezimmer 6 Löffel, 6 Messer und 6 Gabeln aus weißem Metall sowie 16 kleine Löffel im Gesamtwerte von 300 Złoty an. Polizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

d. **Gdingen** (Gdynia), 13. August. Einen Einbruch verübten Diebe in der gestrigen Nacht im Wohnhause von Franz Myszkowski in der Danzigerstraße. Die unbekannten Täter drangen durch das Fenster in die Wohnung ein und stahlen zwei Mäntel, zwei Anzüge, Wäsche und andere Gegenstände im Werte von 900 Złoty. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Während des gestrigen Wochenmarktes wurde auf unerklärliche Weise der Fleischer Cybulski bestohlen. Taschendiebe entwendeten ihm aus der Manteltasche die Brieftasche mit sämtlichen Dokumenten und 300 Złoty. Da der Geschädigte den Diebstahl erst später bemerkte, war jede Untersuchung erfolglos. — Vom Auto überfahren wurde heute an der Starostei die 11jährige Sophie Wierzbowska. Sie trug erhebliche Verletzungen davon.

‡ **Löbau** (Lubawa), 12. August. Zwei Brände. Neulich nacht brannte dem Landwirt Franz Turulski in Osowiec hiesigen Kreises die Scheune mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen infolge Blitzschlages nieder. Der Schaden beträgt etwa 6000 Złoty; die Versicherung lautet auf nur 3000 Złoty. — In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr gingen in Kurzętnik hiesigen Kreises zwei Scheunen mit Getreide und ein Stall mit Häckselmaschine zum Schaden des Landwirts Teofil Lewicki aus unbekannter Ursache in Flammen auf. Der Schaden von etwa 13 000 Złoty ist durch Versicherung gedeckt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 13. August. Der Verein selbständiger Kaufleute hatte in seiner letzten Sitzung zunächst über die Offenhaltung der Geschäfte an Ablaßtagen zu beraten. Bis zum Jahre 1928 durften die Läden an Sonn- und Feiertagen offen gehalten werden. Seit jener Zeit ist dieses behördlich verboten, und die Offenhaltung an Ablaßtagen nur auf ein spezielles Bittgesuch ausnahmsweise gestattet. Im Interesse der Kaufmannschaft wäre nun ein ständiger Freiverkauf an den genannten Tagen von nicht zu unterschätzendem Nutzen, weshalb man entschlossen ist, sich mit dem Verbandsvorstand in Graudenz in dieser Angelegenheit zu verständigen und dann ein zweckentsprechendes Bittgesuch an die zuständige Behörde abzusenden. Ferner wurde beschlossen, für eine Verbesserung der Zugverbindungen vorstellig zu werden.

h **Strasburg** (Brodnica), 13. August. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der frühere Vollzieher der hiesigen Kreiskrankenkasse Kazimierz Wawrzynowicz verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. W. hat in seiner Eigenschaft als Beamter eine Summe von ungefähr 10 000 Złoty veruntreut. — Durch ein Feuer wurde das Wohnhaus und eine Scheune des

Besitzers Michael Sliwiński in Michelau (Michałowo) im Werte von 4000 Zloty vernichtet. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — In Gr. Gorschen (Gorczenica) brannte das Wohnhaus der Frau Kolnicka nieder. Entstanden ist das Feuer infolge mangelhafter Beschaffenheit des Schornsteins.

Das Eisenbahnattentat von Jüterbog.

Ein wichtiger Fund.

Wie die Kriminalpolizei erklärt, hat die Untersuchungskommission neue Feststellungen bei der Suche nach den Eisenbahnattentätern gemacht, die wichtige Fingerzeige ergaben.

Bekanntlich waren zur Ausführung des Anschlags zwei Eisenröhren verwendet worden, wie sie zur Herstellung von Warmwasserheizungen benutzt werden. Diese Röhren von 1,57 Meter Länge und 1¼ Zoll lichter Weite kaufte der Täter in einem Geschäft in der Friedrichstadt. Ein drittes Rohr hatte er gleichzeitig bestellt, holte es aber nicht ab. Alle Rohre sind bereits am Donnerstag, dem 6. August, gekauft worden.

Bei der Untersuchungskommission ist jetzt ein Fund abgegeben worden, den ein Arbeiter im Hause Kastanienallee Nr. 23 gemacht hat. Dort wurde am 7. August hinter der Tür des Hauseinganges ein Paket gefunden, das in graues Packpapier eingeschlagen war. Dieses Paket enthielt zwei eiserne Röhren von 90 Zentimeter Länge und 1½ Zoll lichter Weite. Anscheinend sind sie früher ein Stück gewesen, wie die frischen Schnittflächen erkennen ließen. Wie wir bereits mitteilten, hat der Täter in verschiedenen Geschäften der Friedrichstadt die zur Ausführung des Anschlages erforderlichen Drahtmengen zu kaufen gesucht.

Am Freitag, dem 7. August, vormittags 10 Uhr erschien in einem anderen einschlägigen Geschäft in der Friedrichstraße ein Mann, der ausländischen Akzent sprach und fragte, ob er 400 Meter weißgesponnenen Spulendraht von 0,6 mm Stärke erhalten könne. Es wurde ihm erklärt, daß dieser Draht erst am Montag, dem 10. August, geliefert werden könnte. Am 8. August (Sonnabend) erschien derselbe Mann nochmals in dem gleichen Geschäft und verlangte 400 Meter gewachsten Klingeldraht. Da diese Länge nicht vorrätig war, begnügte er sich schließlich mit 280 Meter in verschiedenen Längen, die er sich zusammenpacken ließ. Auffällig war dabei, daß der Mann keine Angaben über die geplante Verwendung des Drahtes machen konnte. Er zahlte eine Mark an und erklärte, kurz vor 12 wiederkommen zu wollen, da er um 12 Uhr mit dem Zuge fort müsse.

Ein ganzer Stab von Beamten der Kriminalpolizei ist augenblicklich bemüht, die Art und Weise festzustellen, wie der vorläufig unbekannte Käufer die in dem Installationsgeschäft in der Friedrichstraße erworbenen Waren weggefördert hat. Es ist kaum anzunehmen, daß er mit den langen Röhren zu Fuß gegangen ist. Er kann eine Droschke, die Untergrundbahn, die Straßenbahn oder einen Autobus benutzt haben und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach entweder nach dem Berliner Norden gefahren sein, wo er vermutlich seinen Unterschlupf gehabt hat, oder aber gleich zum Anhalter Bahnhof, um von dort nach Jüterbog zu fahren.

Doch ein Todesopfer des Anschlags?

Die Hoffnung, daß das schwere Eisenbahnunglück bei Jüterbog vollkommen ohne Todesopfer abgelaufen ist, scheint sich doch nicht zu bestätigen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ein Reisender des Baseler D-Zuges, der seinen Angehörigen telephonisch seine Ankunft mitgeteilt hatte, bisher noch immer nicht bei seiner Familie eingetroffen ist. Man rechnet jetzt mit der Möglichkeit, daß er noch unter einem der bisher nicht gehobenen vier Wagen liegt. Wenn auch sein Verschwinden noch eine andere Aufklärung finden kann, so sind die Leiter der Aufräumungsarbeiten heute von Berlin aus aufgefordert worden, ihre besondere Aufmerksamkeit der Suche nach diesem Vermißten zu widmen.

*

Woher wußte der Mann von dem Unglück bei Jüterbog?

Zu dem Eisenbahnattentat bei Jüterbog wird von der „Königsb. Hartungschen Zeitung" eine interessante Mitteilung verbreitet. **Danach hat am vergangenen Sonnabend nachmittag ein Mann einen Eisenbahnbeamten auf dem Königsberger Hauptbahnhof gefragt, ob bei Jüterbog ein größeres Eisenbahnunglück erfolgt sei.** Der Gefragte konnte ihm keine zustimmende Antwort geben, da er noch nichts wußte, auch noch nichts wissen konnte, da in diesem Augenblick das Attentat noch gar nicht verübt worden war. Das überaus Auffällige an diesem Vorfall ist also der Umstand, daß jemand nach dem Unglück fragt, bevor es geschehen ist. Diese Person mußte also von dem Plan des Attentats unterrichtet sein!

Der Beamte maß der Frage keine Bedeutung zu, da häufiger derartige Gerüchte im Publikum umherschwirren. Erst als die Mitteilung von dem Verbrechen bei Jüterbog eintraf, fiel dem Beamten der Vorfall mit dem Reisenden wieder ein.

Kleine Rundschau.

Mit dem Auto in den Abgrund.

Paris, 13. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Nähe von Oran. Ein französischer Großgrundbesitzer, seine Frau und zwei junge Damen wollten sich im eigenen Auto an den Strand begeben, als der Wagen an einer scharfen Kurve plötzlich ins Schleudern kam und **einen steilen, 80 Meter hohen Abhang herunterstürzte.** Die vier Insassen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt aus den Trümmern des Autos gezogen.

Im Kraftwagen verbrannt aufgefunden.

Herrenalp, 12. August. In der Nacht zum Dienstag wurde ein vollständig verbrannter Kraftwagen aufgefunden. Am Steuer saß der Führer völlig verkohlt. Auf welche Ursachen das Unglück zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Tote ist der erst 45 Jahre alte Herr v. Lacum aus Bingen, ein Vertreter der Mercedes-Benz-Werke.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 16. August.

Königswusterhausen.

08.55: Morgenfeier. 11.00: Von Salzburg: Orchesterkonzert. 12.20: Von Leipzig: Strauß-Anekdoten. 14.50: Von Berlin: **Deutsche Rudermeisterschaften.** 16.00: Konzert. 18.40: Operettenkomponisten von der ernsten Seite. 20.00: Von Hamburg: **Orchesterkonzert.** 22.00—00.30: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

07.00: Morgenkonzert. 10.00: Kath. Morgenfeier. 11.25: Von Salzburg: Orchesterkonzert. 12.40: Von Leipzig: Konzert. 14.50: Von Berlin: Deutsche Meisterschaftsregatta. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Aus Salzbrunn: Unterhaltungskonzert. 18.15: Abrechnung. Zwei Sketschs von Hermynia zur Mühlen. 18.50: Studentenlieder. Leopold Alexander, Baß; Flügel: Hans Zielowsky. 19.15: Wettervorhersage. Anschl.: Sportresultate des Sonntags. 20.00: Von Berlin: **„Apajune, der Wassermann".** 22.35—00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: **Katholische Morgenfeier.** 09.00: Konsistorialrat D. Ankermann: **Morgenandacht.** 11.00: Von den Salzburger Festspielen: **Orchesterkonzert.** 12.20: **Koloratur-Gesang** (Schallplatten). 13.05: **Unterhaltungsmusik.** 14.30: Von Elbing: Freie **Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung** Elbing. 15.35: Lieder und Balladen. **Georg Höllger**, Bariton. Flügel: Werner Richter-Reichhelm. 16.05: Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Absatzförderung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. 16.30: **Kurkonzert.** 19.10: Hans Carl Müller liest aus „Reitvorschrift für eine Geliebte", von Rudolf G. Binding. 20.00: Von Berlin: **Apajune.**

Montag, den 17. August.

Königswusterhausen.

07.00 ca.: **Von Berlin: Frühkonzert. 12.05: Englisch für Schüler.** 12.00: Wetter. 12.30: **Zu den Bayreuther Festspielen** (Schallpl.). 14.00: **Von Berlin: Schallplatten. 16.00: Von Berlin: Konzert.** 17.30: Modernes Liedschaffen (**Georg Gerlach**). 18.00: Pfadfinder im Heim. 18.30: Prof. Dr. Felix Lampe: Der Asienforscher Emil Trinkler. 18.55: **Wetter.** 19.00: Englisch für Anfänger. 19.25: Was muß der Waldbesitzer vom forstlichen Geräte- und Maschinenwesen wissen? 20.00: **Aus dem Kurgarten, Zoppot: Blaskonzert.** 20.45: **Bilder vom heutigen Rußland.** 21.10: Von Leipzig: **Abendmusik.** 22.15—00.30: **Von Berlin:** Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

06.45: **Frühkonzert. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten.** 15.20: Kinderzeitung. 15.45: **Das Buch des Tages.** 16.00: Beethoven-Lieder. Lotte Schüler-Metzig, Sopran. Flügel: Hans Zielowsky. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.25: Die Übersicht. Georg Lichey: Kulturfragen der Gegenwart. 17.45: Das wird Sie interessieren! 18.00: Aus „Der Stechlin". 18.30: **Fünfzehn Minuten** Französisch. 18.45: Fünfzehn Minuten Englisch. 19.00: **Wetter.** Anschl.: Unterhaltungskonzert. 20.30: **Der Mensch und die Landschaft.** Dichtung und Musik.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. **11.15: Kleintierfunk. 11.40—14.30: Königsberg:** Schallplatten. 11.40 und 13.30: **Danzig: Schallplatten.** 16.00: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel. 16.30: **Kurkonzert.** 18.15: Die Aufgaben der Landwirtschaft in kritischer Zeit. 19.20: **Dichtung und Musik aus fünf Jahrhunderten.** 20.00: Aus dem Kurgarten Zoppot: **Blaskonzert.** 21.10: **Von Leipzig: Abendmusik.**

Alt-Burgund.

Fr. Just veröffentlichte vor kurzem an dieser Stelle seine interessanten Eindrücke von seiner Reise auf die alte Insel Burgundarholm. Er meint, daß Bornholm die Urheimat desjenigen Germanenstammes sei, der vor anderthalb Jahrtausenden ganz Pommerellen und den Netzegau bis weit hinab nach dem Goplosee vor der Kolonisierung durch slawische Stämme besaß.

Es ist aber zweifelhaft, ob dies kleine Bornholm, das nicht einmal 600 Quadratkilometer groß ist, die weiten Gebiete zwischen der Neumark und dem Culmerlande, rund hundertmal so groß wie diese Insel, nicht nur unterjochen, sondern auch durch seine Siedler bevölkern konnte. Die alte Mär der Antike, Skandinavien sei „die Gebärmutter aller Völker", — wird an Hand neuerer archäologischer Untersuchungen stark angezweifelt, um so mehr, als die ältesten Urinsassen Schwedens, nachweislich finno-lappische, nichtarische Völkerschaften gewesen sind. Diese Urinsassen der nordischen Ostseeländer scheinen von den stromabwärts vom Süden heranrückenden Germanen verdrängt worden zu sein, als die Urheimat der Weißen — die Alpentäler — für die wachsende Bevölkerung zu eng wurden. Richtiger ist es wohl anzunehmen, daß das Becken der heutigen Brahe, der altgermanischen Brgda (heute noch polnisch: Brda), die Heimat der Burgunder gewesen ist; in derselben Weise, wie die Namen anderer ostgermanischer Stämme, die längst verschollen sind, einen Nachklang in den Namen der Nebenflüsse der Weichsel hinterließen: die Naharvalen — in der Naherwe (heute Narew, die Thervinger — in Drwentze (Drewenz), die Greuthunger — in Graudenz, die Goten — in Gotanske, Gotingen, Gotomar (Gdańsk, Gdynia, Kotomierz), die Ukrer (Wkra), Muhillaner, Shybiner usw. Der untere Lauf des Stromgebiets der Weichsel, Netze, Warthe und Oder war bekanntlich zu Beginn des christlichen Zeitalters ein bedeutendes Kulturzentrum, aus dem heraus das Riesenreich des großen Gotenkönigs Hermannrich (300—375 n. Chr.), das bis an die Wolga und den Donfluß reichte, herausgewachsen ist und dessen Macht vornehmlich auf einer starken Kriegsflotte auf den Gewässern der alten „Gotenküste" (zwischen Jütland und Ermland) fußte. Von der „Ausrottung mit Stumpf und Stiel der Burgunden" durch diesen Gotenkönig berichten uns alte Chronisten des Byzantinischen Kaiserreichs. Damals ist der in den Nibelungen seine Spiegelung findende Glanz der alten Burgunderherrlichkeit erloschen. Wie groß diese Herrlichkeit einst gewesen ist, beweisen byzantinisch-griechische Geschichtsschreiber, die bis Mitte des IV. Jahrhunderts n. Chr. von den Burgunden, als vom führenden Volke aller Ostgermanen schreiben, die Verträge ihrer Könige Macrianus, Hariobald, Vestralp, Friedegund, Urius und Ursicinus mit den Kaisern Konstantin und Julianus schildern und die Grenzen ihres Reiches „bis an die Weichsel" ziehen, bevor Burgund aus seiner Urheimat an den oberen Rhein verdrängt worden ist." (Vgl. Jordanes „Getica" Bd. XVI, S. 89.)

Wir wissen, daß die von den Goten verdrängten Burgunden 407 in der heutigen Schweiz, Elsaß und Bourgogne ein neues Reich gegründet haben. Ihr König Hunnibald war ein kluger Gesetzgeber, sein Nachfolger Godomar war ein Förderer der Dichtkunst. Zu seinen Zeiten dürfte das Epos „Nibelungen" in bezug auf alle in ihm besungenen Ortsnamen der Gegend am Rhein angepaßt worden sein. Doch der gnaze Inhalt der Nibelungensage deutet auf nähere Nachbarschaft der alten Burgundenheimat an der Weichsel mit den Nomadensitzen Skythiens (des heutigen Südrußlands).

Über dieses Altburgund finden wir bei Ammianus, einem byzantinischen Chronisten (ein Grieche aus Syrien, 4 n. Chr.), im Bande XXVIII seines historischen Werkes „Res Gestae", das als Fortsetzung der Werke von Tacitus und Strabo eingeschätzt wird, interessante Nachrichten, die sicherlich als die älteste geschichtliche Kunde über Pommerellen und den Netzegau anzusehen sind:

„Kaiser Valentinian entschloß sich (370 n. Chr.), gegen die Alemannen die Burgunden aufzureizen, ein kriegerisches Volk, das Überfluß an Kräften und eine unermeßliche Jungmannschaft hatte und dadurch seine sämtlichen Grenznachbarn in Furcht versetzte. Die Briefe des Kaisers wurden von dem Burgunderkönig mit doppelter Freude aufgenommen, weil die Burgunder schon seit alten Zeiten wissen, daß sie Nachkommen der Römer sind und weil sie wegen der Salzquellen und der Grenzmarken oft mit den Alemannen in Fehde lagen . . ."

Die Burgunder waren tatsächlich schon von Kaiser Nero (40 n. Chr.) mit reichen Geschenken bedacht und dann durch Mark Aurel (167 n. Chr.) zu „Bundesgenossen Roms" ernannt worden. Rom hatte damals die Umzingelung ganz Germaniens angestrebt und Mark Aurel hatte auf beiden Seiten der Karpathen schon festen Fuß gefaßt. Er begann dort die Provinzen Marcomannia und Sarmatia zu errichten. Seine großzügigen Pläne, die alle Arier Europas unter die Römerherrschaft zu bringen drohten und eine glanzvolle Wettmachung der Niederlage von Varus werden sollten, wurden von seinem leichtlebigen Sohne, dem Kaiser Kommodus, fallen gelassen.

Ob der Streit zwischen den ostgermanischen Burgunden und den deutschen Alemannen „wegen der Salzquellen", sich nicht etwa in der Umgebung von Hohensalza abspielte, ist schwer zu erkennen.

Weiter schreibt Ammianus:

„Bei den Burgundern wird der König mit dem allgemeinen Titel „Hendinos" (Hohenting?) angeredet. Nach altem Brauch wird er nach Verzicht auf seine Würde von aller Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen, falls während seiner Herrschaft das Kriegsglück schwankte oder die Ernten schlecht waren. Der höchste Priester wird bei den Burgundern „Sinistus" genannt (altgot. bedeutet das „der Älteste) — und dieser bleibt dauernd in seinem Amte, ohne irgend einer Verantwortung unterworfen zu sein, wie das bei den Königen der Fall ist."

So lauten die spärlichen Nachrichten des Ammianus. Über die Reichsgrenzen des Burgunderlandes lesen wir bei Ptolomaeus (Geographia Germaniae, Bd. II, Bl. 9, 7—9) im II. Jahrhundert n. Chr., also in der Blütezeit ihrer Macht an der Weichsel, folgendes:

„Unter den im Osten (jenseits der Elbe) wohnhaften Völkern sind die bedeutendsten die Angeln (Holstein, Schleswig, Mecklenburg), die Semnonen (in Brandenburg, Lausitz, Sachsen) bis an den Fluß Syebos (?) und weiter zwischen diesem Fluß und der Weichsel die Burgunder. Südlicher von diesen hausen die jomanischen und die idunischen Lugier, wogegen die obengenannten drei Völker suebisch sind. Ihre Grenze bildet das Ascheburger Gebirge (Askiburgion) . . „ dann die burgischen Lugier bis zur Quelle der Weichsel."

Wo der Grenzfluß „Syebos" (im Westen), und wo das „Askeburger Grenzgebirge" zu suchen sind, die Altburgund wohl im Süden abgrenzten, ist heute schwer zu ermitteln. Ebenso schwer ist zu sagen, ob unter den verschiedenen „Lugiern" nicht etwa die slawischen, imGegensatze zu den „suebischen", d. h. germanischen Siedlern gemeint werden? Die ersten Scharen dieser, die pannonische oder venetische Sprache sprechenden Kolonisten wurden ja im heutigen Kleinpolen schon zu Trajans Zeiten (ca. 100 n. Chr.) ansässig.

Spärlich sind die Nachrichten über das Bestehen des Altburgundischen Reiches an der Weichsel, in dessen ehemaligen Grenzen auch Braheburg, das heutige Bromberg, gelegen ist. Die vielen Gräberfunde in der nächsten Umgebung dieser Stadt stammen zumeist aus dem Zeitalter von Alt-Burgund, und so manche Ortschaft Pommerellens und des Netzegaus erinnert durch den Klang ihres Namens daran, daß hier einst ein mächtiges und stolzes Kulturvolk germanischen Geblüts saß, dessen Burgen durch die Stürme der Völkerwanderung spurlos vom Antlitz der Erde fortgewischt wurden . . . X. Y.

Milena-Zentrifugen



Allerbilligste Preise. 7275

Bequemste Zahlungsbedingungen

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie vor Kauf einer Zentrifuge unser Angebot einfordern. Sie kaufen bei uns bedeutend billiger, wovon Sie sich durch eine Anfrage leicht überzeugen können.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Kunst-Stopferei
jetzt Cieszkowskiego 9, I. Etg. früher Gdańska 123. 2775

Eine **Wohltat** für den Fehlsichtigen ist eine **Brille.**
Der **Alterssichtige** sieht wieder wie mit **jungen Augen,**
Der **Kurzsichtige** lernt die Welt erst **richtig sehen.**
Kostenlose gewissenhafte Augenuntersuchung durch geprüft. Refraktionisten Preise größtenteils **niedriger** als im Deutschen Reich.
Sind's die Augen, wart' nicht länger, einer hilft Dir, das ist
Augenoptiker Senger
DANZIG, Hundegasse 16 gegenüb. d. Hauptpost
OPTIK. 6257 PHOTO.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 525

Käse Käse Käse Käse
Den besten vollfetten
Tilsiter Käse
und alle anderen Sorten
liefert billigst gegen Nachnahme
Otto Wilde, Danzig,
Böttchergasse 3 7598 Tel. 216 16.
Käse Käse Käse Käse

Offene Stellen

Lediger, evangelischer
Rechnungsführer
der Hofverwaltung übernehmen muß, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächt., zuverlässig in Bearbeitung von Gutsvorstands-, Krankenkassen- u. Invalidenversicherungs-Sachen zum 1. 10. 1931 **gesucht.** Bewerber wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. einsenden an **Franke, Gądecz,** pow. Bydgoszcz. 7595

Erstklassige und gut eingeführte **Trauben-Weinhandlg. engros** f. Champagner u. franz. Kognak **sucht** gewissenhafte, verantwortl. und gut eingeführte
Vertreter
f. d. Wojewodsch.: Posen u. Pommerellen. Off. u. Referenzen sind unter „Szampan" an „Par" Kraków, Rynek Gł. 45 zu richten. 7610

Erster Müller
verh., polnisch u. deutsch in Wort und Schrift mit allen neuzeitlichen Maschinen, a. Holzarbeiten vertr., findet ab 1. 9. 31 **Dauerbeschäftig.** fr. Wohn. in 20-Tonn.-Mühle Nähe Posen. Ang. m. Zeugnisabschr. die nicht zurückgegeben werd., z. richt. u. Nr. 1664 an „Kosmos" Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche von sofort einen jüngeren, evgl., zuverlässigen, ehrlichen
Müller
Zeugnisse, Lebenslauf sowie Gehaltsansprüche sind unt. J. 3244 an die Gschst. d. Ztg. einzusend.

Wir suchen!
Wir eröffnen sofort in Ihrer Gegend eine
Lieferstelle
und suchen für diese Stelle einen **verläßlichen**
Herrn,
einerlei ob in Stadt oder Dorf wohnend und einerlei welchen Berufes. Einkommen monatlich zł 800-1500. Auch ohne Beruf zu verlassen. Kein Laden, kein Reisen, kein Kapital nötig.
Bewerbungen unter **„Nr. Br. 500" an Par, Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11. 7571

Junger Müller
der seine Lehrzeit beendet, auch jede Arbeit macht, auf eine Windmühle zum 1.9. gesucht. **H. Mehl, Toporzysko,** p. Czarnowo. 3243

Einen Nebenverdienst v. zł 300.-
und mehr, können Sie monatl. spielend leicht erwerben. Anfragen unt. „Z. i B." bef. **Tow. Reklamy Międzynarodowej j. r. Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124. 7589

Wirtin
perf. i. Kochen, Backen, Einmachen u. Geflügelzucht, mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht zum 1. 9. 1931 Frau Gutsbes. **Feldt, Kowróz,** p. Ostaszewo, pow. Toruń. 7602

Suche zum 1. Septemb.
1. Stubenmädchen
das glanzplätten u. servieren kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau **Falkenthal, Rittergut Słupowo,** p. Mrocza, 7569 pow. Bydgoszcz.

Wirtschafts-Fräulein, ev., Lycealbldg., gt. Klaviersp. bevzgt., n. unt. 25 J., perf. i. smtl. Arb., für Stadthsh. (3 Erw.) ges. Hilfe f. grb. Arb. w. geh. Ausf. Lebensl., Zeugn.-Abschr., Bild, Geh.-Anpr. Off. u. P. 7567 a. d. Gschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zahntechnisches Lehrfräulein
aus bess. Fam., m. höh. Bildung, poln.-deutsch, wird aufgenommen. Off. unt. **D. 79** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7591

Deutsch. Kinderfrl.
zu 2 Kindern gesucht. Gute deutsche Konvers., gute Musik-Anfangsgründe. Zeugnisse, Bild. **Chorzele, pw. przasnyski, — rejent Winiarski.** 7401

Jung. Mädchen
für kleineren deutschen Haushalt per 1. Sept. **gesucht.** Waschfrau wird gehalten. Angeb. mit Lichtbild und Gehaltsanspruch unt. Adr. **Emil Lundahl,** 7643 **Rybaki 6, Warszawa.**

Gesucht zum 1. 9. 1931 ein zuverlässig., tüchtig.
Hausmädchen
Angebote m. Gehaltsansprüchen an Frau Administrator **E. Lindenberg, Lipie,** p. Gniewkowo. 7593

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher Beamter
verheiratet, kinderlos, 40 Jahre alt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, durchaus erfahren mit der Bearbeitung von schwerem und leichtem Boden, **sucht** von sofort oder 1. Oktober **Stellung**
Offerten unter **S. 7572** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für die Zeit vom 1. 10. 31 bis 1. 7. 32
Vertretung — Vertrauensstellung
als selbständiger landw. Betriebsleiter, wo ich auch den geschäftl. Teil zu leiten habe. Energ., durchaus zuverlässig, 11 J. Praxis. Beste Empfehlungen aus gut. Wirtschaften Posens stehen zur Seite.
Gefl. Off. unt. **J 7307** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Gutsverwalter
32 J. alt, evgl., 12 J. Praxis, gute Zeugn. u. Empf., vertraut in all. Zwg. der Landwirtsch. a. i. Kassa, Soz. Vers. u. Steuers. firm. Poln. i. W. u. Sch. pers., sucht Stllg. v. sof. od. spät. O. u. **D. 7538** a. d. G. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Berufslandwirt
evgl., im 30. Lebensj., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse über 12jähr. prakt. Tätigkeit, von sofort od. spät. **Stellung** auf größerem Gut als **erster od. alleiniger**
Beamter
od. unt. Leitg. d. Chefs. An strenge u. energische Tätigkeit gewöhnt, mit Löhnung, Buchführg. u. Krankenkasse aufs beste vertr., d. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. Offert. unt. **S. 3208** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Septbr. oder später
2. Beamtenstellung.
Bin 23 J. alt, evgl., polnisch. Staatsbürg., 3 J. Praxis, Lehrlingsprüfung u. landw. Schule. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Gefl. Offert. unt. **U. 7576** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landw. Beamter
42 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, in erster Stellg. 19 Jahre, in jetzig. 5 Jahre, sucht zum 1. Okt. 31 Dauerstellung auf größ. Gut. Allerbeste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unter **S. 7403** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger, älterer
Förster
mit vielseitiger Erfahr. im Fach und sehr guten Zeugnissen, verh. ohne Kinder, **sucht eine Dauerstellung** bei deutscher Herrschaft. Off. u. **„Hochwildheger" K. 7622** a. d. G. d. Ztg. erb.

Aus dem Staatsdienst nach 7 Jahr. erfolgreich. Lehrtätigkeit entlassen. **dtsch.-evgl. Lehrer,** i. Bes. d. 1. u. 2. Lehrer-Exam., **sucht** ab 1. Sept. **Stelle als Hauslehrer.** Zuschrift. z. richten unt. **A. 3227** a. d. Geschst. d. Z.

Handlungsgehilfe
der Kolonial- u. Eisenbranche, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, **sucht** v. 1. 9. 31 **Stellung.** Off. u. **E. 7544** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Deutsch-polnischer
Korrespondent
und bilanzsicherer **Buchhalter** mit langjähriger Praxis, erfahr. in Steuer-, Bank- u. Gerichtssachen, **sucht** veränderungshalber **Stellung** v. 1. Oktober oder später. Gefl. Ang. m. **E. 3236** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Evangelischer
Chauffeur-Schmied
ledig, der in sämtlich Maschinen- u. Schlosserarbeit. gut bewandert ist u. sich v. keine Arbeit scheut, **sucht irgend eine Beschäftig.** Gute Zeugnisse vorh. O. u. **L. 3246** a. d. Gschst. dies. Zeitg.

Privatförster
sucht Stellung zum 1. 10. 31. Durch Uebernahme der Privatforst vom Staat Stellung verloren. 50 Jahre alt, evgl., gesund u. kräftig, 172 groß, kl. Familie. In der Forstwirtschaft firm, mit der Fischerei gut vertr. Gute Zeugnisse vorhanden. Um gefl. Zuschriften bittet **Domke,** Förster, **Ciecholewy,** poczta Konarzyny, powiat Chojnice, Pomorze. 7607

Evangelischer, lediger
Gärtner
militärfrei, bewandert in allen gärtnerischen Kulturen, **sucht** vom 1. 9. 1931 oder später **Stellung auf Gut.** Off. unter **E. 7603** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Jung., solid., strebsamer
Konditor-Gehilfe
sucht zum 15. Aug. oder 1. Septemb. **Stellung** zwecks weiter. Ausbildung. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **N. 7462** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckergehilfe
der den Meister vertreten kann, sowie in Konditorei bewandert ist, **sucht** für sofort od. spät. **Stellung.** Werte Angebote sind zu richt. an **Paul Janke, Łobżenica,** Plac Paderewskiego 90, pow. Wyrzysk. 7609

Bäckergeselle
sucht v. sofort od. später **Stellung.** Ang. unter **A. 7594** a. d. G. d. Z.

Untermüller
letzt. in ein. 100 t-Weiz.- u. Roggenmühle tätig, Herstell. konkurrenzfäh. Mehle, **sucht Stellung als Obermüll., Walzenführer oder Alleiniger.** Da Kaution vorhand., übern. Mühle o. Filiale a. eig. Rechnung. Evtl. nehme Wasser- oder Holländerm. in Pacht. Offert. unt. **P. 3258** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Konditor-Gehilfe
sucht v. sof. Stellung. Off. unter **C. 3234** an die Geschst. dies. Zeitg.

Deutsch., verh. **Melker, 28 J. alt, sucht Stellung.** Offert. unt. **D. 3235** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort
Hauslehrerinnen-Stelle
Elisabeth Meyer, Pfarrh. Nowowieś Wielk. pow. Bydgoszcz. 3247

Lehrerin
m. Unterrichtserlaubn., poln., französ., englische Sprachk., sucht Stellg. z. 1. 9. Off. unt. **R. 3254** a. d. Geschst. d. Zeitung.

Vertrauensstellung
l. geb. Dame, 34 J., gesund, leistungsfähig u. selbsttätig, zuverlässiger, anpassungsfähiger Charakter, l. gt. Erfahrung i. Kochen, Backen, Einweck. u. sonst. Hauswesen, auch gute Bürokenntnisse, am liebsten in gut bürgerl. frauenlosen Haushalt, wo sie evtl. durch Erziehung mutterlos. Kinder liebe, wertvolle Aufgab. find. könnte. Gefl. Off. unt. **G 7548** an die G. d. Ztg.

Außerordentl. geschickte abschlußsichere
Buchhalterin und gewandte **Stenotypistin**
m. eigen. Schreibmasch. **sucht Stund.- od. Heim-Beschäftigung.** (Nur in deutsch. Sprache). Auch Niederschriften **wissenschaftlich. od. technischer Arbeiten** usw. Off. unt. **D. 3257** a. d. Geschst. d. Z.

Bürofräulein
der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, bekannt m. Büroarbeiten, Schreibmaschine, poln. Stenographie u. etwas Buchführung, **sucht Stellg. aufs Gut** unt. Disposition. Gefl. Off. unt. **Z. 7585** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aeltere, gebildete Dame sucht bei bescheid. Anspr. **Stellung als Gutssekretärin.** D. L. G. abschlußsicher, vorz. Referenzen. Offert. an **Frau Anna Milbradt** b. Abraham, **Budziszewko, p. Oborniki.**

Gebildete
junge Dame
sucht ab 15. 9. 31 oder später Stellung als
Haustochter
in größer. Land- oder Gutshaushalt zw. Erlern. der Geflügelzucht und Vervollkommnung in der Wirtschaftsführung. Familienanschl. Bedingung. Off. unt. **B 7479** an die G. d. Z.

Damen
die die ff. Küche erlernen wollen, können am 17. August eintreten. Beding. geg. Rückporto. Küchenmeister **Gressler,** 3184 **Wały Jagiellońskie 15** (12)

Aelt. Wirtin
firm in allen Zweigen eines Landhaushalts, **sucht** per 1. Sept. oder später **Stellung.** Offert. unter **F. 7546** an die Gschst. dies. Zeitg. erb

Aeltere tüchtige
Wirtin
sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober
Majętność Wojnowice, poczt. Osieczna, pow. Leszno. 7639

Aelt. geb. **Wirtschaftsfrl.**
sehr gewandt u. zuverl. i. ff. Küche, Einleg., Einschlacht. u. Hausschneider., sehr gute Geflügelzüchterin, **sucht** per bald z. Führg. bess. Haushlts. **selbständ. Stellung.** Gfl. Ang. erb. an **Frl. Bauer, Toruń,** ul. Mickiewicza, **bei Wiesner.** 7614

Ev. Besitzertochter
23 Jahre, welche Glanzplätten u. Kochen versteht, **sucht Stellung** v. 15. 8. oder später in Stadthaushalt. Frdl. Angeb. unt. **M. 7556** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung., evgl. Mädchen
sucht v. 1. od. 15. Septbr. **Stellung** als **Stütze** od. **Stubenmädchen.** Gute Zeugnisse vorh. Stadthaushalt bevorz. Frdl. Off. unt. **T. 7575** an d. Geschst. d. Ztg. erb.



Die denkende Hausfrau sagt:

Auch wir müssen uns jetzt sehr einschränken. Ich spare, woran ich nur kann. Aber ich spare niemals an der falschen Stelle; man muss nur **richtig** rechnen können. — Zum Beispiel: erstklassige Seife, also „Kollontay-Seife mit dem Waschbrett" kostet zwar 20—25 Groschen per Kilo mehr, als andere „billige" Seifen, aber dafür ist Kollontay-Seife 20% ausgiebiger und das bringt schon 40 Groschen ein. Ausserdem ist sie fein parfümiert, **unverpackt, glycerinhaltig,** schont meine teure Wäsche und meine Hände — ist also wirklich **viel** besser und reeller. Und eine grosse Fabrik garantiert mir für immer gleichbleibende Qualität. Wozu soll ich mir also „billigere" Seifen aufreden lassen, wenn ich dabei nur Aerger und Schaden riskiere? Nein — ich spare **richtig** und nehme „Kollontay-Seife."

Mydło **Kollontay** z pralką



175

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927.
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska.,** Poznań, Wielkie Garbary 21. 7115

Säuglingspflegerin
übern. auch gr. Kind, **sucht Stellung.** Off. u. **O. 7635** a. d. Gschst. d. Ztg.

Junges geb. Mädchen **sucht** von sofort oder später Stellung als
Stütze.
Kenntnisse im Kochen u. Nähen vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Off. u. **K. 7553** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Einfache Stütze
sucht Stellung v. sofort od. spät., am liebst. a. Land. Off. u. **B. 3228** a. die Gschst. d. Zeitg.

Witwe, 34 J., **sucht Stellung** zu Kindern, Unterstützung im Haushalt, auch in Krankenpflege nicht unerfahren. Angebote unter **D. 7601** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Aeltere, gebildete Frau sucht bei bescheid. Anspr. **Stellg.** z. selbständ. Leitung d. Haush. od. zur Beaufsicht. v. Kindern, vorzügl. Referenz. 7433 Offert. an **Frau Anna Milbradt** b. Abraham, **Budziszewko, p. Oborniki.**

Besseres, evangel.
junges Mädchen
sucht Stellung
als Stütze d. Hausfrau od. Mamsell per sofort. Offerten u. **G. 7608** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
170 Morg., gut. Boden, krankheitshalber sof. zu verkauf. Off. u. **R. 7570** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtschaft
13 Morg. guter Boden u. Inventar, nicht weit von Bromberg, **zu verkaufen** od. zu verpacht. Rückporto erbeten. **Barylski, Pszyłęki,** poczta Brzoza, pow. Bydgoszcz. 3250

Goldgrube
Nichtalltägliches, sicher. Existenzangebot. Weit u. breit bekanntes, best eingeführt., vielseit. **Geschäft, u. a. Galanterie, Spielwar., Kinderwag.,** in Pommerellen, erbschaftshalb. **abzugeben.** Groß. deutsch. Kundenkreis. Off. u. **P. 7638 „sicherste Kapitalsanlage"** a. d. Gschst. d. Ztg.

Flottes und sehr ausdauerndes
Wagenpferd
Einspänner, nicht unt. 6 Jahr., gesunde Beine, garantiert autofromm und scheufrei, in gute Hände **gesucht.** Off. mit Preisangabe u. nähere Beschreibung u. **N. 7633** an d. Geschst. dies. Ztg.

Tischlerwerkstatt
mit Werkzeug verkauft wegen Krankheit 3104
Grunwaldzka 39 (142).

Sprungf. Zuchtbull.
aus guter, milchreicher Herdbuchherde. 84
Zuchteber u. Sauen
2—6 Mon. alt, w. Edelschwein, gibt ständig preiswert ab
G. Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice. Tel. 4.

Erdbeerpflanzen
in 6 best. Sorten
pro % zł 6
„ ‰ „ 50
Spargelpflanzen
pro % zł 6
„ ‰ „ 50
empfiehlt 7581
Robert Böhme
Ogrodnictwo T. z o. p.
BYDGOSZCZ,
Jagiellońska 16
Telefon 42.

Kaufe
jede Menge
Aepfel und Pflaumen
Lasse evtl. mit eigenem Lastauto abholen. 7647
Kama
Zduny 20 Tel. 1410.

Saat-Getreide
Roggen
1. **Petkuser** I. Absaat
2. **Zeeländer** I. „
Weizen
3. **Graniatka** (Zachodnia) I. Absaat
4. **Sonnen** (Svalöf)
5. **Edel-Epp** (Markowice), anerk. d. Pom. Izba Rolnicza.

Offert. auf Wunsch.
Wiechmann, Dom. Radzyn,
7558 pow. Grudziądz.

Zittauer Speisezwiebeln
mittelgroße, trockene Ware, gibt ab mit 10 zł einschl. Sack. 7626
Dr. Goertz, Rozgarty p. Rudnik koło Grudziądz.

Lokomobile
(Lanz-Mannheim) liegend, 10 Atm., gereinigt u. geprüft, preiswert zu verk. Off. unt. **G. 3240** a. d. Gschst. d. Z.

Motorrad
A. J. S. 500 ccm.
in sehr gutem Zustande ist zu verkaufen.
Werner,
Smarzewo p. Smętowo, pow. Gniew.

Achtung!
Ein neuzeitiger 5 PS.
Benzin-Motor
sofort **zu verkaufen.** Zu erfragen in der „Deutsch. Rundsch." 3232

Gebrauchsfähige
Lokomobile
in sehr gutem Zustande, **billig zu verkaufen.** Off. unter **B. 7517** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ca. 100000 Ziegelsteine
allerbester Qualität, zu besonders billigem Preise abzugeben. Anfragen unt. **L. 7625** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einflammenrohr-Dampfkessel
sucht zu kaufen 7574
Färberei **Ed. Steffen Chełmno.**

Schreib-Maschinen
erstklassige **neue** von zł **690** an, gebrauchte von zł **95.—** an offeriert
Skóra i Ska.,
Bydgoszcz 7284
Stary Rynek 27, I. Tr.

Nähmaschinen
Singer u. and. Systeme sowie allerhand **Möbel**
empf. zu billig. Preisen
J. Kuberek, Śniadeckich Ecke Pomorska. 7007

Kleine Schmiedeeinrichtung und ein. **Handseparator** mit 500 l stündlicher Leistung verkauft **P. Wyppich Szelejewo,** p. Gąsawa, powiat Żnin. 3249

Scharfer, mannhafter
Begleithund
gleichviel welcher Rasse, sofort preiswert **zu kaufen gesucht** von Gutsbesitzer **Kirsten,** Lidzbark Pom. 7632

Pianino billig zu verkaufen. **Majewski,** Pomorska 14 (65). 3259

Konzertflügel 200 zł, **Pianino 300** zł, **Schlafzimmer** massiv Eiche 400 zł, **Klubledergarnitur** 500 zł sowie allerhand Einzelmöbel, **Fahrräder, Damensattel, Teppiche, Gemälde, Grammophone, Geigen** und viele and. **Instrumente u. Schreibmaschinen** empfiehlt
3239 Antiquariat
STAŁA OKAZJA
ulica Gdańska 34.

Verkaufe billig:
Stacheldraht, Riemenscheiben, Träger, Bleche u. verschied. Nutzeisen.
Alteisengeschäft
ul. Petersona 7. 3256

Verk. gutes **Klav. u. Geige**
Pfitzenreuter, Klavierstimmer, Pomorska 27. 3231

Günst. Gelegenheit
billig u. gut **Mahag.- und andere Möbel, Klavier, Harmon. u. Hausgegenstände** zu verkaufen. 7606
Pomorska 32, Laden.

Gold Silber, Brillanten 7276
kauft **B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel.** 1686

Fast neue Pumpe
verk. billig **Jasna 12 I.**
3218

Eis. Bettstell (alt) a. z. **Klapp.**
zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 3238** a. d. Gschst. d. Z.

Mühle
sucht gegen Cassa zu kaufen: 2 Vierwalzenstühle 600×300, 2 vierteilige Plansichter und 1 Saugschlauchfilter m. 36 Schläuchen in gut erhaltenem Zustande. Off. mit Ang. d. Fabr. u. alleräußerst. Preisforderung unt. **M. 7629** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Guten, gebrauchten
Heizofen
(Strebel, John, Hönsch) f. Warmwasserheizung ca. 4 □ Heizfläche, **zu kaufen gesucht.** 7628
Koeppe, Czarnków.

Rassereine Schäferhund-Welpen
mit Ahnentafel und Eintragungsbescheinigung, gibt mit 8 Wochen ab.
Wilke, Gdańska (159) **22.** 7565

Holzbearbeitungs-Maschinen
wenig gebraucht (deutsches Fabrikat) für halben Preis, gegen Cassa, zu verkaufen. Off. unter **K. 3245** an die Geschst. d. Ztg.

Früh-Kartoffeln
weiße kauft laufend
zu höchsten Tagespreisen 7525
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva, Tel. 45302.

Wir danken herzlich für alle uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Anna Falckenberg

Bydgoszcz / Bromberg, im August 1931. 3264

Die Hinterbliebenen.

Spezialität: **Maßanfertigung von Korsetten und Büstenhaltern** 7604

Meine **Korsetten** und **Büstenhalter** sind unübertroffen in **Sitz Paßform Arbeit**

Corsettelle . . . von **23.00 zł** an
Hüftenformer . . . von **7.50 zł** "
Büstenhalter . . . von **75 gr** "

Fachgemäß bedient und beraten werden Sie nur im

Corsettgeschäft IMPERIAL
Bydgoszcz, Gdańska 16, früher 162, neben Hotel pod Orłem



Zurückgekehrt

Dr. med. von Giżycki

Spez.-Arzt für Zahn- u. Mundkranke
Bydgoszcz, Marsz. Focha 46, II.
Telefon 429. 3255



7109

Personen-Dampferfahrten
nach Brdyujście

finden am **Sonnabend, d. 15.** und am **Sonntag, d. 16. August** wie folgt statt:

Abfahrt Bydgoszcz: 8.30, 11, 13, 14, 15, 15.45 u. 16.30 Uhr
Abfahrt Brdyujście: 11, 12.15, 14, 17, 18, 19 u. 20.30 Uhr.

An den **Wochentagen:**

fährt der Dampfer von **Montag, den 17. August**
ab Bydgoszcz . . . . 14.30 Uhr
ab Brdyujście . . . . 18.00 Uhr.

LLOYD BYDGOSKI
Spółka Akcyjna. 7646

Glanz und Farbenpracht — die Kennzeichen persilgepflegter Seidenwäsche! — Und wie leicht ist dieses Waschen! In kalter Persillauge wird das Stück vorsichtig und leicht durchgedrückt. Man spült dann kalt und gibt dem letzten Spülbad einige Tropfen Essig zu. Zum Trocknen rollt man das gewaschene Stück in weiße, feuchtigkeitaufsaugende Tücher. Dann wird mit mäßig warmem Eisen von links geplättet. Das ist alles!

Die Waschbarkeit farbiger Sachen prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klarem Wasser und Auspressen über weißem Tuch.



Persil
für Seide u. Kunstseide

Von der Reise zurück

Dr. Hepner

Spezialarzt für Chirurgie u. Orthopädie
DANZIG, Sandgrube 23 7631
Privat-Klinik Röntgenlaboratorium
Medico-mechanisches Institut.

Von der Reise zurück 7644

Kurt Eigner **Toni Eigner**
Dentist **Dentistin.**

Für Amateure

Entwickeln und **Abzüge**
in erstklassiger Ausführung
zu konkurrenzlosen Preisen liefert sofort
nur FOTO-ATELIER Gdańska 19. Tel. 120

Mühlen- u. Speicher-

MÜHLENBAUTEN

Maschinen,
Bedarfsartikel
Wasser-Turbinen
Walzenriffelei

höchster Qualität, modern und preiswert
Ingenieurbesuch kostenlos 7242

C. MÜLLER
Mühlenbauanstalt — Maschinen-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR.

MODERNE
SPEISEZIMMER
in erstklassiger Ausführung
liefert zu Fabrikpreisen 7287
HUGO KUHNERT
MÖBELFABRIK MROCZA
Gegr. 1864. *Telef. 42.*

Zugkräftige Werbedrucke

A. DITTMANN T. Z O. P. BYDGOSZCZ

Erste Herbst-Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am **Mittwoch, dem 9. September 1931, vormittags 9 Uhr,**
in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

VRVH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

Auftrieb: 370 Tiere und zwar:

35 sprungfähige Bullen,
130 hochtragende Kühe, 7637
165 hochtragende Färsen,
40 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins.

Die Viehpreise sind jetzt in Danzig ebenso niedrig als in Polen.
Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Fracht-Ermäßigung von 50% wird gewährt. Einfuhrerlaubnis nach Polen wird durch die Herdbuchgesellschaft direkt besorgt. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die

Danziger Herdbuchgesellschaft.
Danzig, Sandgrube 21.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3
beim Schlachthaus.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 16. August 1931
11. n. Trinitatis

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vormitt. 10 Uhr Sup. Aßmann, nachmitt. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause, Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause. Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel,* Dienstag, abends 8 Uhr Blau-Kreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Pfarrer Hesekiel, Amtshandlungen in dieser Woche Sup. Aßmann. Dienstag, 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Franenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, nachm. 1/2 4 Uhr Jugendbund, 5 Uhr Erbauungsstunde und Blaukreuzversammlung.

Kl. Bartelsee. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Sichtermann.

Schleusenau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Töpferstr. (Zduny) 10 Abds. 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Dienstag, abends 8 Uhr Gesangst., Donnerst. 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Vorm. 8 3/4 Uhr Gebetstde., nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 3 1/2 Uhr Jugendbund, abds. 7 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk, Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Otteraue - Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdst.

Wtelno. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdst., Pfr. Hermann (Netztal).

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Kauft nur



Gummiabsätze

die neue Marke

„GLOBUS"

sie sind die dauerhaftesten und die billigsten! Für dreimonatliches Tragen wird garantiert! Vorzeitig abgenutzte Absätze tauschen wir gegen neue ein. 3927

„WOLBROM"
Fabryka Wyrobów Gumowych S. A.
w WOLBROMIU.

Herren Mühlenbesitzer

der Mittel- und Kleinmühlen erhöhen ganz erheblich ihre Einnahmen durch
Einstellung neuester Mahlmethoden
welche geg. annehmb. Honorar ein langjähr. durchaus erfahr. Fachm. erteilt.
Führe Neubauten u. Umbauten aus.
Nehme eine
technischleitende Dauerstellung
an. 3120
M. Noske, Bydgoszcz, Wesoła 14.

Hebamme

erteilt Rat, diskrete Beratung zuges. **Danek,** Dworcowa 66. 3163

Das Geschenk



von bleibendem Wert!

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
3618 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698



Zuchtgut
DOBRZYNIEWO
p. Wyrzysk Wlkp.
anbietet aus gesundem Stall
Edelschwein (Typ Yorkshire)
und Cornwall
beide Rassen anerkannt durch Wielkp. Izba Rolnicza, Poznań 7347
Jungeber und Jungsauen
außerdem **deckfähige beste Zuchtbullen - Herdbuchherde.**

Uebernahme von
Buchführung
und
Anfertigung von
Jahresabschlüssen
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch 6990
die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47.
Telefon 206.

Zur Weinbereitung das Wichtigste nicht vergessen: **Kitzinger Reinzuchthefe**
Generalvertretung C. Pirscher, Rogoźno.

Die Beleidigung
die ich Herrn Oskar Hamann zugefügt habe nehme ich reuevoll zurück.
3263 **A. Zirke.**

Den Auto-Führerschein

erlangt derjenige, welcher sich in der Autofahrschule von
Z. Kochański
ul. 3 Maja 14a
Tel. 11 85 7387
ausbildet. Für poln. schwachsprechende Spezialunterricht.

Lastauto
zu verleihen 2991
Błonia 4, Wohng. 5.

Reisen Sie nie....

ohne **Montblanc-Füllhalter.**

Wie oft haben Sie sich schon geärgert, in der Sommerfrische keine Tinte vorzufinden. **Diesen Ärger sparen Sie,** wenn Sie einen **Montblanc-Füllhalter** mitnehmen Auch für Ihre **individuelle Handschrift** finden Sie bei uns eine passende Feder

A. Dittmann, T. z o. p., **Marsz. Focha 6**

Hohlschleiferei
f. Rasiermesser, Scheren
Świtalski,
Poznańska 11. 7248

Kacheln
weiß und farbig
Transportable Kachelöfen
Eis. Herde
zu billigsten Preisen ständig auf Lager.
Ausführung von Ofenarbeiten.
O. Schöpper
Bydgoszcz, Zduny 5
Telefon 2003. 5524

---

3 Paßbilder zł 1,50
6 Postkarten zł 3,00
fertigt an
Wiol, Dworcowa 43
u. Marsz. Focha 16. 3261

Reelle 3242
Schuhwaren
kurze u. lange Stiefel, zu ermäßigten Preisen
Jezuicka 10 Gegr. 1894

Polstermöbel
Clubgarnituren, Sofas
Chaiselongues, Matratzen
liefert ab Werkstatt preiswert
Franz Wolff
Grunwaldzka Nr. 49, fr. 138 7495

Taubheit heilbar!
Erfindung **Euphonia.** Spezialist. vorgeführt, beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Zahlr. Dankschreiben. Verlanget unentgeltliche belehrende Broschüre. Adr.:
Euphonia, 7012
Liszki bei Kraków.

Heute u. **morgen** frische
Krebssuppe
empfiehlt 3260
W. Luckwald,
ul. Marszałka Focha 20

Schweizerhaus (4. Schleuse)
Sonntag, den 16. August, nachm. 4 Uhr:
Konzert
Kapelle W. Zimmermann
3224 Kleinert.

Lastauto
2 1/2 to und 5 to,
zu vermieten.
Telefon 2323. 7524

Reparaturen
an Fahrrädern u. Nähmaschinen
sowie sämtl. **Schweißarbeiten** werden ausgeführt 3251
G. Pedde, Pruszcz Pom.

Gronaus neuer Arktisflug.

Gespräch mit dem ostpreußischen Ozeanflieger

Wolfgang v. Gronau ist vor wenigen Tagen mit dem Dornier-Wal „Grönland“ von List auf Sylt gestartet und hat nach einer Zwischenlandung auf den Färöer Inseln Reykjavik auf Island erreicht. Gronau will einen Forschungsflug nach Grönland unternehmen, um Feststellungen zu treffen, auf welche Weise sich eine ständige Luftverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf der nördlichen Route durchführen läßt. Er wird dabei zum ersten Male das 2500 Meter hohe Inlandeis überfliegen und dann seinen Flug nach Amerika fortsetzen. Nachstehend geben wir Auszüge von einer Unterredung wieder, die der weltberühmte Flieger mit Kurt Jeutkiewicz hatte, und die wir den „Hamburger Nachrichten“ entnehmen:

Gronau ist der Mann der Vorsicht; er liebt die schneidigen Husarenstreiche nicht, wenn er auch — falls es gar nicht mehr anders geht — frisch und froh über die Zäune der Paragraphen hinwegsetzt. Sein heimlicher Start nach Amerika im vorigen Jahre bewies das. Die Durchführung des ersten Fluges nach den Vereinigten Staaten mit einem Flugboot war aber der Beweis dafür, mit welcher Umsicht und Vorsicht er zu Werke geht. Ihm kommt es nicht darauf an, Rekorde zu brechen oder sportliche Parforceflüge zu unternehmen. Gronau will dem wirtschaftlichen Luftverkehr nützen,

er will eine Brücke über den Atlantik schlagen, eine Brücke, die über den eisigen Norden führt,

über das ewige Eis der Arktis hinweg.

Viele haben den Kopf geschüttelt, viele haben seinen Gedankengängen nicht folgen können. Der Erfolg aber hat Gronau und seiner Mannschaft damals recht gegeben. Zweifellos läßt sich viel dagegen einwenden, den Weg nach Amerika im hohen Norden zu suchen, ebensoviel Gründe gibt es aber auch, die für ihn sprechen. Nicht umsonst haben sich die Engländer seit Jahren bemüht, hier eine Verbindung des kanadischen Dominions mit dem Mutterlande zu schaffen, nicht umsonst ist dieser Weg auch der am wenigsten gefährliche bei den heute vorhandenen technischen Hilfsmitteln. Und nun ist Gronau mit einem neuen Dornier-Wal, der den Namen „Grönland“ führt, und seiner alten, bewährten Mannschaft wieder nach Norden gestartet. Warum? Lassen wir ihn selbst erzählen.

„Sie haben einen neuen Atlantik-Flug vor, Herr v. Gronau?“

Er lächelt, sieht an mir vorbei zum Fenster hinaus und schüttelt den Kopf.

„Nein, ich gehe zu einem Aufklärungsflug nach Grönland. Das ist alles.“

„Und was ist der Zweck der Expedition?“

„Seit dem Fluge von Amundsen und Nobile mit der „Norge“ sind Luftschiffe und Flugzeuge beliebte Fahrzeuge zur Erforschung von Antarktis und Arktis geworden. Ich erinnere nur an Byrd, an die letzte Fahrt des „Graf Zeppelin“. Luftschiff und Flugzeug haben sich als beste Helfer der Wissenschaft im Kampfe um das ewige Eis bewährt. Es ist bekannt, wieviel von der Erforschung der um den Nordpol liegenden Gebiete für uns Europäer abhängt. Die ganze Kulturwelt hat dieser Erkenntnis große Opfer gebracht,

und doch ist die Arktis für uns in vieler Hinsicht immer noch ein Buch mit sieben Siegeln geblieben,

Zimmer, Albracht, Hack und ich, wir wollen Erfahrungen sammeln und diese mit nach Hause bringen. Das ist der Sinn unseres Fluges.“

„Wenn ich Sie recht verstehe, so handelt es sich bei Ihrem Unternehmen also um eine reine Arktis-Expedition, die statt mit Schlitten und Hunden mit einem Flugboot durchgeführt werden soll?“

„So war das nicht gemeint: Derartige Expeditionen sind zu Hunderten ausgezogen und haben viel Wertvolles mitgebracht. Wir aber wollen etwas anderes. Sie wissen ja, daß wir im vergangenen Jahre mit einem Seeflugzeug nach Amerika flogen. Über Grönland. Dieser Flug war der erste Schritt zur Bewältigung einer Aufgabe, die zu lösen wir uns vorgenommen haben, nämlich

einen heute und mit dem jetzt vorhandenen Flugzeugmaterial möglichen Weg nach Amerika zu finden.

Der Weg über die Azoren ist uns verschlossen, seit die Franzosen von den Portugiesen ein Luftfahrtmonopol auf dreißig Jahre gekauft haben; die direkte Route über Irland, die Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice einschlugen, eignet sich noch nicht für die verkehrsmäßige Erschließung; — was bleibt uns also, als der Weg nach Norden, der natürlich unterteilt, sich etappenmäßig überfliegen läßt, ohne daß Flugzeug und Mannschaft zu großen Strapazen ausgesetzt werden. Im vorigen Jahre haben wir beweisen können, daß es geht. Nun kommt es darauf an, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich einem dauernden Verkehr und seiner Bodenorganisation noch entgegenstellen. Wir wollen jetzt den schwersten Teil unseres Etappenfluges noch einmal gründlich untersuchen und zu diesem Zweck außer der organisatorischen in der Hauptsache meteorologische Arbeit leisten.“

„Wohin wollen Sie zunächst?“

„Zuerst geht es über die Orkney-Inseln, die Färöer-Inseln nach Island, wo die Polarausrüstung vervollständigt wird. Wir müssen mit allen Faktoren rechnen, also auch mit einer möglichen Notlandung über Grönland, und diese soll uns dann gerüstet finden. Von dort wollen wir zum ersten Male an die Ostküste von Grönland, wahrscheinlich — das hängt allerdings von den Eisverhältnissen ab — nach Sooresbysund oder nach Angmagsalyk, um Erkundungsflüge ins Innere zu machen. Man weiß wohl, wie die meteorologischen Verhältnisse in Grönland unmittelbar über dem Erdboden sind, was aber in höheren Luftregionen vorgeht, ist völlig unbekannt.

Da aber die Luft das Element des Fliegers ist, muß hier notwendig Klarheit geschaffen werden.“

„Und dann . . .?“

„Für unsere weitere Arbeit steht das Programm noch nicht ganz fest. Es wird sich alles aus den angetroffenen Verhältnissen ergeben. Wir wollen jedenfalls das 2500 Meter hohe Inlandeis überfliegen, und zwar auf der Route, die Nansen im Jahre 1888 einschlug, und auf diesem Wege Godthaab erreichen, wo sich seit zwei Monaten eine meteorologische Station der Deutschen Verkehrsfliegerschule befindet, die Dr. Baumann leitet. Godthaab wird dann unsere Expeditionsbasis bilden, von der aus weitere Forschungsflüge angetreten werden. Ich habe die Absicht, bis zum Ostlager der Wegener-Expedition vorzustoßen und vielleicht auch Verbindung mit der Hilfsexpedition aufzunehmen.“

*

Gronau nach Grönland gestartet.

Kopenhagen, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Reykjavik wird berichtet, obwohl die Wettermeldungen von Angmagsalik nicht günstig waren, ist von Gronau von Reykjavik um 2.45 Uhr mit Kurs Scoresbysund als Ziel gestartet. Von Scoresbysund wird Gronau weiter nach Angmagsalik fliegen, von dort aus quer über Grönland nach Gotheab, oder, falls die Witterungsverhältnisse es zulassen, vielleicht direkt von Scoresbysund über das Inlandeis. Wenn die Witterungsverhältnisse aber so sind, daß die Maschine an ihrer Vertauung nicht sicher liegen kann, wird Gronau nach Reykjavik zurückkehren.

Die gekaperte Ilona.

Einzelheiten über die Schmuggelaffäre in der Ostsee.

Die in Gdingen eingegangenen schwedischen Zeitungen enthalten eine eingehende Beschreibung der Kaperung des Schmugglerschiffes Ilona, die 70 000 Liter Spiritus polnischer Herkunft an Bord hatte, durch ein schwedisches Wachtschiff. Nach dem Bericht des Kapitäns des Wachtschiffes „Triton“, Frederik Son, wurde die „Ilona“ am Sonntag, dem 9. d. M., 3½ Uhr früh, gesichtet. Die Verfolgung auf der aufgeregten See dauerte eine Stunde lang. Um die „Ilona“ zum Halten zu bringen, war die „Triton“ gezwungen, einige Schreckschüsse abzugeben. Bei der Schiffsbesatzung des Schmugglerschiffes wurden Revolver gefunden. Aus den Schiffspapieren geht hervor, daß der heimische Hafen der „Ilona“ Budapest ist und daß der Spiritus, sowie die Kisten mit Schnaps und Likören in Gdingen verladen wurden.

Das Schmugglerschiff wurde nach Stockholm geschleppt, wo die schwedischen Behörden die weitere Untersuchung führen. Die Matrosen des gekaperten Dampfers erzählten Stockholmer Pressevertretern, sie hätten nicht gewußt, daß die „Ilona“ sich mit Schmuggel befasse. Sie berichteten weiter, daß die „Triton“ bei der Verfolgung der „Ilona“ scharfe Schüsse abgegeben habe, die den Dampfer beschädigt hätten und endlich, daß die Kaperung der „Ilona“ nicht auf territorial schwedischen Gewässern, sondern auf internationalen Gewässern erfolgt sei.

Der „Kurjer Poznański“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Affäre des Dampfers „Ilona“ für die Polnische Regierung Folgen politischer Natur haben werde, da Polen mit Schweden ein Abkommen über die Achtung der in diesem Staate verpflichtenden Prohibition unterzeichnet habe. Lieferantin des von den Schweden konfiszierten Spiritus aber sei eine Firma in Gdingen gewesen, die durch das polnische Finanzministerium konzessioniert ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Keine Sauregurkenzeit im Kampf gegen die Wirtschaftskrise.

Der Sommer geht allmählich zur Neige und bald werden wir an der Schwelle des Herbstes stehen, der für jeden der heute notleidenden Staaten Mitteleuropas neue Sorgen bringen dürfte. Wenn man in früheren Zeiten die Hochsommermonate als sogenannte Sauregurkenzeit bezeichnete, während welcher Wirtschaft und Politik ruhen, so haben diesmal gerade die Hitzemonate eine Flut von Wirtschaftsproblemen in Bewegung gebracht und Ereignisse ausgelöst, deren Abwicklungsprozeß in früheren Zeiten viele Jahre in Anspruch genommen hätte. Nicht mehr und nicht weniger als das ganze System des Kapitalismus ist in seinen Grundlagen zutiefst erschüttert worden und alle jene Errungenschaften der Nachkriegsstabilisierung, die man schon gefestigt glaubte, gerieten ins Wanken. Über Nacht stand man vor einem drohenden Zusammenbruch der Reichsmark, die Bank von England, früher das Symbol höchster finanzieller Potenz, wurde schwer attackiert und mußte um die Behauptung ihrer Deckungsgrundlagen kämpfen. Bei dem letzten Auflodern der Finanzkatastrophe in Deutschland haben die finanziellen Machthaber aller fünf Erdteile ihre Bemühungen auf die Löschung dieses Brandes oder doch zumindest auf die Lokalisierung desselben gerichtet.

Diesmal ist es noch gelungen. In Deutschland hat eine Beruhigung platzgegriffen und es scheinen wenigstens die augenblicklichen Gefahren gebannt zu sein. Wir haben an dieser Stelle schon des öfteren die Auswirkungen der Ereignisse in Deutschland auf Polen gewürdigt und den Beweis erbracht, daß der polnische Wirtschaftskörper von dem Debacle in Deutschland nicht verschont blieb und im Falle einer Fortdauer der deutschen Finanzkatastrophe angesichts seiner zahlreichen Achillesfersen zweifellos weitere schwere Einbußen erlitten hätte. Man ist also diesmal sozusagen noch mit einem blauen Auge davongekommen und wurde vor dem Allerschlimmsten bewahrt.

Was aber weiter? Die Verschärfung der Weltwirtschaftskrise und die besonderen Ereignisse in Deutschland haben die ohnedies überaus zahlreichen ungelösten Wirtschaftsprobleme in vieler Hinsicht noch komplizierter gestaltet. Bleiben wir bei dem Fall Deutschland. Es liegt auf der Hand, daß die Aufnahmefähigkeit des deutschen Nachbars durch die schweren Prüfungen der letzten Zeit eine Zeitlang eine Herabminderung erfahren wird und man muß es bezweifeln, ob Deutschland noch in der Lage sein wird, den polnischen Export in bisherigem Umfange — fast 25 Proz. — weiter aufzunehmen. Besonders nachhaltig wird sich die Tatsache auswirken, daß die Finanzierung polnischer Exportgeschäfte durch deutsche Banken und die Alimentierung ganzer Industrien durch deutsches Kapital einen jähen Abbruch erleiden wird, da die deutschen Geldinstitute heute mehr denn je ihren Aktionsradius einengen und ihre Beteiligung an ausländischen Geschäften einschränken, wenn nicht ganz einstellen werden. Um so stärker wird sich die deutsche Vermittlertätigkeit für den polnischen Export nach dem Westen einkeilen, wodurch Polen als Geschäftspartner, der mit seinen Abnehmern in direkte Verbindung zu treten sich bemüht, immer mehr ausgeschaltet werden wird. Wenn es dem polnischen Exporteur nicht gelungen ist, den Augenblick der bedenklichsten Schwäche der deutschen Wirtschaft dazu zu benutzen, um direkte Brücken zu den Abnehmerländern zu schlagen, so wird sich wohl in absehbarer Zeit eine ähnliche Gelegenheit zur Stärkung der außenhandelpolitischen Position kaum bieten. Nicht nur der Mangel an entsprechenden Handelsorganisationen und an der nötigen Initiative, sondern auch die Geldarmut hat Polen daran gehindert, diese Gelegenheit für sich auszunutzen.

Die schweren finanziellen Erschütterungen, die von Deutschland ihren Ausgang nahmen, haben bekanntlich auch Ungarn und nicht zuletzt auch Österreich ergriffen. Ungarn wurde von einem heftigen Schüttelfrost erfaßt und mußte im Handumdrehen ein verschleiertes Moratorium sowie eine Devisenzwangsbewirtschaftung einführen und das Fremdenverkehrsland Österreich hat durch die deutsche Ausreisesteuer einen schweren Schlag erlitten. Kurz und gut: die Wirtschaft dieser zwei Donauländer ist durch die deutsche Katastrophe in die größten Schwierigkeiten und bedenklichste Verwirrung geraten, und als Folge wird sich zweifellos ein Sinken der Aufnahmefähigkeit jener Länder einstellen. Diese Entwickelung der Dinge muß auch den polnischen Export schwer treffen, der hinsichtlich dieser zwei Staaten ein durchschnittliches jährliches Handelsaktivum von annähernd 100 Millionen Zloty erzielt.

Als dritte, ja vielleicht folgenschwerste Passivpost in der Bilanz der Auswirkungen der deutschen Krise auf Polen muß der neue Schlag angesehen werden, den der Kredit Mitteleuropas bei den westlichen Staaten erlitten hat. Haben schon früher die Kanäle, durch die fremdes Kapital nach Mitteleuropa floß, bei Beuthen und Danzig geendet, und bestand vor einiger Zeit wenigstens noch die theoretische Möglichkeit, durch Vermittlung deutscher D-Banken westliches Kapital dem ausgebluteten polnischen Wirtschaftskörper zuzuführen, so sieht man heute auch schon Deutschland als einen nicht ganz zuverlässigen Anlagemarkt an, durch den die östlicher gelegenen Länder im Inder des Vertrauens um einige Punkte tiefer sinken. Dieses traurige Resultat der letzten finanzpolitischen Umwälzungen in Deutschland wird vielleicht die nachteiligsten Wirkungen für die angestrebte Partizipierung Polens am Weltkapitalsmarkt auslösen.

Zu der Verschlechterung der Gesundungschancen Polens, als Folge der von außenher kommenden Ereignisse, gesellt sich noch eine Reihe innenwirtschaftlicher Probleme, deren Lösung noch immer auf sich warten läßt. Aus London kam letztens die Nachricht, daß der Weizen die niedrigste Preisstufe seit 37 Jahren auf dem Weltmarkt erreicht hat, und die fallende Preistendenz noch durchaus nicht zum Stillstand kommen dürfte. Wir haben also mit einer weiteren Verschärfung der Weltagrarkrise in einem Ausmaße zu rechnen, das man sich noch vor kurzem selbst in der kühnsten Phantasie nicht hätte träumen lassen können. Wir hören wohl von Maßnahmen der Regierung, die sich anschickt, mit ihrem Agrarprogramm Ernst zu machen und mit der Organisation des Exportprämienverfahrens für die jetzige Ernte schon einsetzt. Wird aber — diese bange Frage brennt auf den Lippen aller Wirtschaftskreise — diese Maßnahme wirkungsvoll genug sein, um eine Katastrophe der Preisunterbietung und eine Schleudertaktik zu verhüten? Gelingt dies nicht, so muß man mit einem neuerlichen katastrophalen Zusammenbruch der inländischen Kaufkraft rechnen, da ja bekanntlich die Landwirtschaft fast 70 Prozent aller arbeitenden Hände Polens beschäftigt.

Dieser Tage wurde die Wirtschaft von einer neuen Hiobspost überrascht: die Banken haben alle langfristigen Kredite gekündigt, sowie kurzfristige Sechsmonatkredite um 50 Prozent gekürzt und in Diskontkredite umgewandelt. Gleichzeitig bemüht sich die Bank Polski in Paris — bisher aber erfolglos — um die Erlangung eines Rediskontkredites, um den zusammengeschrumpften Devisenbestand wenigstens auf der jetzigen Höhe zu erhalten. Darüber hinaus wird die Notenbank um eine Heraufsetzung der Bankrate nicht herumkommen können. Diese abermalige neue Verschlechterung der Kreditverhältnisse hat eine neue schwere Sorge um die Aufrechterhaltung des bisherigen schon ohnedies unzulänglichen Niveaus der Produktion und der Handelsumsätze ausgelöst. Nun hätte man erwarten dürfen, daß die Regierung das Bedürfnis empfinden werde, sich in einer so kritischen Zeit zu allen diesen brennenden Fragen zu äußern und ihre Richtlinien für das Durchhalteprogramm bekanntzugeben. Man wird nämlich das bange Gefühl nicht los, daß die Regierung das wankende Schiff der Wirtschaft nicht in ihrer Gewalt hat, sondern dasselbe von den stürmisch reißenden Wellen herumtreiben läßt. Noch vor kurzem hatte man angenommen, daß die Regierung den Sejm einberufen werde, um außerordentliche Maßnahmen zur Abwehr der Wirtschaftskatastrophe zu ergreifen. Statt dieser befreienden Tat jedoch kommt die Regierung jetzt mit Projekten, die augenblicklich von ganz untergeordneter Bedeutung sind, wie z. B. mit der Reform der Selbstverwaltungskörper u. dgl. m. Seitdem seinerzeit Vizeminister Starzyński sein recht nebelhaftes Wirtschaftsprogramm verkündet hat, ist es um alle seinerzeit in Aussicht gestellten durchgreifenden Maßnahmen zur Verhütung eines weiteren Umsichgreifens der Krise merkwürdig still geworden. Man sollte aber in Warschau nicht vergessen, daß die Sauregurkenzeit eine Erholungspause darstellt, die man in Zeiten einer normalen Wirtschaftskonjunktur feiern könnte, in diesem Jahre aber, da die latente Wirtschaftskrise Mitteleuropas gerade im Hochsommer in Fluß gekommen ist, müßte Warschau gerade jetzt die größte Aktivität entfalten.

Die Welt-Kohlenwirtschaft im Jahre 1930.

Die Welt-Kohlenwirtschaft im Jahre 1930.

Der Reichskohlenrat Deutschlands veröffentlichte vor wenigen Tagen eine statistische Zusammenstellung über die Weltkohlenwirtschaft im Jahre 1930. Auf Grund eines überaus reichen statistischen Materials über Förderungsumfang, Absatz, Gestehungskosten usw. der Kohlenländer ist ein volkswirtschaftlich wertvolles Nachschlagewerk entstanden, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Der erste Abschnitt behandelt die gesamte Kohlenförderung der Welt. Im Jahre 1930 wurden 1397,8 Millionen To. gefördert. Dadurch ist im Vergleich zu 1929, das mit 1555,0 Millionen To. den Rekord hält, ein Rückgang zu verzeichnen. Die Förderungsziffer 1930 hat somit fast den Stand von 1913 erreicht, in welchem 1345,2 Millionen To. gefördert wurden. Von der gesamten Förderungssumme entfallen auf Steinkohle 85,9 Prozent, auf Braunkohle 14,1 Prozent. Im Jahre 1929 stellte sich dieses Verhältnis auf 85,0 Prozent für Steinkohle und 15 Prozent für Braunkohle, im Jahre 1913 betrug es 90,4 Prozent für Steinkohle. Das Verhältnis hat sich somit zugunsten der Steinkohle verschoben.

Was die einzelnen Erdteile anbelangt, so ist die Verteilung der Steinkohlenförderung aus folgender statistischer Zusammenstellung zu ersehen: Europa 599,1 (im Jahre 1913 — 683,2), Amerika 452,8 (565,1), Asien 84,8 (92,2), Afrika 13,2 (14,0), Ozeanien 10,5 (11,9) Millionen To. Gegenüber 1929 ist der Anteil Europas an der allgemeinen Weltförderung um 1,62 Prozent auf 49,91 Prozent gestiegen und hat damit sogar den Friedenssatz von 1913 um 0,28 Prozent überschritten. Dagegen ist der Anteil Amerikas um 1,72 Prozent zurückgegangen, es bleibt mit 2,75 Prozent hinter dem Friedenssatz von 1913 zurück. An erster Stelle in der Weltkohlenförderung steht also Europa nach wie vor.

Der Anteil an der Kohlenförderung Europas ergibt sich aus folgender Aufstellung: An erster Stelle steht England mit 247,7 Millionen, Deutschland ohne Saargebiet, Pfalz, Ostoberschlesien und Elsaß-Lothringen förderte im Jahre 1930 142,7 Millionen, Frankreich 47,8 Millionen und Rußland 39,8 Millionen To.

Die Kohlen-Handelsbilanz der Hauptländer zeigt für England einen Ausfuhrüberschuß von Steinkohle in Höhe von 65,48 Millionen To. (1929 82,098 Millionen To.), für Deutschland einen Ausfuhrüberschuß von 27,059 (31,532) Millionen To., für Frankreich von 20,008 (24,5) Millionen To., für Belgien einen Einfuhrüberschuß von 7,97 (9,69) Millionen To., für Polen von 12,1 (13,8 Millionen To. und für die Vereinigten Staaten von 20,2 (23,0) Millionen To.

Interessant ist die Entwicklung des Kohlenpreises ab Grube, der in der Zusammenstellung in Goldmark berechnet ist. Gewichtseinheit ist die metrische Tonne. Demnach betrug der Preis in Deutschland im April 1931 15,40, in England 12,08, in Frankreich 18,38, in Belgien 19,38, in den Vereinigten Staaten 7,59 und in Polen 13,51. Dem gegenüber betrugen die Preise im Jahre 1913: 12, 11,06, 13,40, 10,53, 5,69, —,—.

Der Kohlenabsatz im 1. Halbjahr 1931.

o. Der Kohlenabsatz im Inlande belief sich im 1. Halbjahr d. J. auf 8 639 000 To. und hat sich gegenüber derselben Zeit des Vorjahres ein wenig verringert. Die Kohlenausfuhr ins Ausland stieg im 1. Halbjahr 1931 recht erheblich, und zwar um 867 000 To., das heißt 13,3 Prozent auf 6 500 000 To. Es wurden exportiert: nach den nordischen Staaten 3 177 000 To., den österreichischen Nachfolgestaaten 1 343 000 To., anderen Ländern 1 553 000 To., nach Danzig und an Bunkerkohle 427 000 To. Am stärksten gewachsen ist der Export nach Frankreich, Italien und Belgien, nämlich um 45 Prozent, der Export nach den nordischen Staaten stieg um 10 Prozent. Die Haldenvorräte beliefen sich Ende Juni auf 2 038 000 To., waren also 18 000 To. größer als im Monat vorher, jedoch 100 000 To. geringer als in derselben Zeit des Vorjahres.

Steigen der polnischen Ausfuhr im Juli.

o. Den Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge wurden im Monat Juli aus Polen einschließlich der Freien Stadt Danzig 1 735 428 To. Ware im Werte von 174 597 000 Zloty ausgeführt. Im Vergleich zum Juni d. J. ist die Ausfuhr gewichtsmäßig um 157 875 To., wertmäßig um 12 900 000 Zloty gestiegen. Die bedeutendsten Änderungen sind im Zusammenhang mit der Ernte bei der Ausfuhr von Lebensmitteln zu verzeichnen, deren Wert um 5,6 Millionen Zloty stieg. Der Wert der Ausfuhr von Milchprodukten und Eiern stieg um 1 200 000 Zloty, der der Butterausfuhr um 2,2 Millionen. Es stieg außerdem die Holzausfuhr um 4,4 Millionen, darunter die von Balken und Brettern um 3,8 Millionen, ferner die Kohlenausfuhr um 2,3 Millionen. Schließlich vergrößerte sich auch die Ausfuhr von Textilmaterialien, und zwar von Wollgeweben um 1,4 Millionen, von Baumwollstoffen um 0,5 Millionen und von Wollgarnen um 0,7 Millionen Zloty, die Ausfuhr von Metallprodukten um 1,2 Millionen, sowie von Maschinen und Apparaten um 1,9 Millionen Zloty.

Bevorstehende Gründung von Holzexportkomitees

o. In diesen Tagen fanden und finden in Warschau verschiedene Zusammenkünfte statt, die die endgültige Konstituierung von Holzexportkomitees zum Zwecke haben. Am 6. d. M. ist bereits die Wahl eines Vorsitzenden der Abteilung für Sägewerksmaterialien in der Person des Industriellen Leopold Milsztejn und eines Vorsitzenden der Abteilung für Papierholz in der Person des Ingenieurs Leszczynski erfolgt. Am 18. d. M. findet in Warschau ferner die endgültige Gründungsversammlung für die Exportkomitees für Sägewerksmaterialien und für Papierholz statt. In die Exportkommission für Sägewerksmaterialien, die 21 Mitglieder zählen wird, werden die Vereinigung der Holzindustriellen und Holzkaufleute, sowie der Verband für Holzhandel und -Industrie je einen Delegierten entsenden, in das Komitee für den Papierholzexport, das nur 15 Mitglieder zählen wird, delegiert die Vereinigung der Holzindustriellen und -Kaufleute einen Vertreter. Mit dem 18. d. M. nimmt also die Neuorganisierung des polnischen Holzexportes bereits konkrete Formen an.

Doch Bau des Gdingener Holzhafens?

Wir haben berichtet, daß der geplante Bau eines Holzhafens in Gdingen in polnischen Holzfachkreisen stark kritisiert und Danzig als der natürlichere Hafen bevorzugt wird. Trotzdem scheint die polnische Regierung den Bau des Holzhafens forcieren zu wollen. So berichtet das Regierungsorgan „Gazeta Polska" sehr oft über die „günstige Entwicklung Gdingens als Holzhafen" usw. Kürzlich meldete sie, daß verschiedene Firmen sich bereits im Hafen große, für den Holzexport günstige Terrains sichern. Das polnische Industrie- und Handelsministerium soll der Fa. Bergenske Baltic Transport Ltd. große Terrains am Indienkai verpachtet haben, welche die Firma in Stand setzen sollen, größere Holzpartien über Gdingen zu verfrachten. Die Firma soll bereits im Mai größere Transporte polnischen Holzes nach England geschickt haben. Für den Holzhafen soll in erster Linie ein Bassin am Ende des „Industriebassins" und ein Bassin auf der Nordseite des Kanals gebaut werden.

Weiterer Devisenabfluß bei der Bank Polski.

Bilanz für die erste August-Dekade.

Die soeben veröffentlichte Bilanz der Bank Polski für die erste August-Dekade des laufenden Jahres ist der deutlichste Ausdruck dafür, daß die erwartete vollkommene Ruhe am Geld- und Kapitalmarkt Polens nach den mitempfundenen Erschütterungen Deutschlands im Laufe der letzten Wochen noch nicht vollkommen eingetreten ist. Der Devisenabfluß ist noch nicht zum Stillstand gekommen, wenn sein Tempo in der ersten August-Dekade auch etwas langsamer geworden ist. Die deckungsfähigen Devisen sind um 19 663 000 Zloty auf 147 613 000 Zloty zurückgegangen. War in der vorhergehenden Dekade der Bestand der nichtdeckungsfähigen Devisen im Wachsen begriffen, so hat er in der ersten August-Dekade Einbuße erlitten. Der Bestand der nicht deckungsfähigen Devisen ist um 2 639 000 Zloty auf 126 657 000 Zloty zurückgegangen. Eine gewisse Kompensation für diese Erscheinung ist die Einschränkung des Banknotenumlaufes um 38 126 000, der Banknotenumlauf beträgt am 10. August demnach 1 216 145 000. Der Goldvorrat ist nur um 14 000 Zloty gestiegen. Von den für das Wirtschaftsleben Polens wichtigen Positionen ist der Stand des Wechselportefeuilles zu erwähnen, das um 8 031 000 auf 635 263 000 Zloty zurückgegangen ist. Die Lombardkredite sind um 2 038 000 Zloty auf 88 397 000 Zloty angewachsen. Die Devisen- und Golddeckung des Notenumlaufs und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 49,03 Prozent. Die Golddeckung dieser Position beträgt 38,91 Prozent. Der Notenumlauf ist mit Gold zu 46,70 Prozent gedeckt. Eine eingehende Würdigung der Bilanz der Bank Polski werden wir erst geben können, wenn die tabellarische Aufstellung der Bilanz vorliegen wird.

Firmennachrichten.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Burkat belegene und im Grundbuch von Burkat, Blatt 123, auf den Namen der Emilia Wilkowska geb. Dorowska, Landwirts-Ehefrau in Burkat, eingetragene Grundstück gelangt am 6. November 1931, vormittags 9 Uhr, auf Zimmer 17 des Burggerichts (Sąd Grodzki) in Soldau (Działdowo) zur Zwangsversteigerung.

t. **In der Angelegenheit des Zahlungsaufschubs** der Firma Ludwik Szymański in Thorn, Seglerstraße (ul. Żeglarska) 3, wurde dem Schuldner ein weiterer Zahlungsaufschub bis zum 5. November d. J. einschließlich vom Burggericht in Thorn gewährt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.

Der Zloty am 13. August. Danzig: Ueberweisung 58,58 bis 57,79, bar 57,68—57,79, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,95—47,35, London: Ueberweisung 43,37, Prag: Ueberweisung 377,00, Newyork: Ueberweisung 11,22, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73, Zürich: Ueberweisung 57,40.

Warschauer Börse vom 13. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,27, 173,70 — 172,84, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,90, 360,80 — 359,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,37, 43,48 — 43,26, Newyork 8,924, 8,944 — 8,904, Oslo —, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm —, Schweiz 174,23, 174,66 — 173,80, Tallin —, Wien —, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,68—57,79 Gd., —,— Br., Noten: London 25,02½ Gd., 25,02¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 58,58 Gd., 57,79 Br.

Berlin, 13. August. Amtliche Devisenkurse der Reichsbank (Geld — Brief): Newyork 4,20—4,22, London 20,39—20,47, Holland 169,36—170,04, Belgien 58,43—58,67, Danzig 81,44—81,75, Paris 16,46—16,62, Schweiz 81,84—82,16, Wien 59,08—59,38, Prag 12,45—12,51, Warschau 47,05—47,35.

Züricher Börse vom 13. August. (Amtlich.) Warschau 57,40, Paris 20,09, London 24,90¾, Newyork 5,12¾, Belgien 71,40, Italien 26,81½, Spanien 44,25, Amsterdam 206,65, Wien 72,05, Stockholm 137,15, Oslo 137,10, Kopenhagen 137,10, Sofia 3,71, Prag 15,18, Budapest 90,02½, Belgrad 9,07, Athen 6,65, Konstantinopel 2,43, Bukarest 3,04¾, Helsingfors 12,90, Buenos Aires 1,46½, Japan 2,53. Privat-Diskont 4¾ pCt. Tägl. Geld 1½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zł., 100 Schweizer Franken 173,55 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 deutsche Mark —,— Zł., 100 Danziger Gulden 172,59 Zł., 1 tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,00 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,00 +. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 14,75 +. Tendenz ruhig.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 13. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 20—20,50, Weizen 21—22, neuer Hafer 19—21, Grützgerste 18,50—19, Luxus-Weizenmehl 45—55, Weizenmehl 4/0 40—45, Roggenmehl nach Vorschrift 36—38, grobe Weizenkleie 14,50—15, mittlere 13—14, Roggenkleie 13—13,50, Winterraps **28—30. Der Börsenbetrieb war matt.**

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 13. August. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen, neu 18,50—19,50 Zł., Roggen, neu 18,50—19,50 Zł., Gerste, neu 16,50—17,50 Zł., Braugerste —,— Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer 16,00—17,00 Zł., Fabrik-kartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70%, —,— Zł., do. 65%, —,— Zł., Roggenmehl 70%, —,— Zł., Weizenkleie 12,50—13,50 Zł., Roggenkleie 12,00—13,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen, neu, gesund, trocken, 75 to	21.00
Roggen, neu, gesund, trocken, 30 to	21.25

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund und trocken . . .	19.50—20.50	Rübsen	25.50—26.50
Roggen, neu, gesund, und trocken . . .	—,—	Sommerwicke . .	—,—
Mahlgerste	16.00—18.00	Peluschken	—,—
Braugerste	—,—	Felderbsen	—,—
Hafer, neu	16.00—17.00	Viktoriaerbsen . .	24.00—28.00
Roggenmehl (65%) .	33.00—34.00	Blaue Lupinen . .	—,—
Weizenmehl (65%) .	32.00—34.00	Gelbe Lupinen . .	—,—
Weizenkleie . . .	13.25—14.25	Speisekartoffeln . .	—,—
Weizenkleie (grob) .	13.75—14.75	Fabrikkartoffeln . .	—,—
Roggenkleie . . .	13.50—14.25	Exportkartoffeln . .	—,—
Raps	—,—	Roggenstroh, gepr. .	—,—
		Heu, lose	—,—
		Heu, gepreßt . . .	—,—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 to, Weizen 60 to, Gerste 35 to, Hafer 45 to.

Berliner Produktenbericht vom 13. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 210,00—212,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 167,00—169,00, Braugerste —,—, Neue Wintergerste 148,00—159,00, Hafer, märk. 130,00—147,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—35,00, Roggenmehl 24,00—26,25, Weizenkleie 11,00—11,50, Roggenkleie 9,75—10,25, Raps —,—, Viktoriaerbsen 26,00—31,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 18,00—20,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken —,—, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen —,—, Leinkuchen 13,10—13,30, Trockenschnitzel 7,00—7,40, Soya-Extraktionsschrot 11,90—12,60, Kartoffelflocken —,—.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 13. August.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 9¾; Klasse A über 60 g 9; Klasse B über 53 g 8½; Klasse C über 48 g 7½. Frische Eier: Klasse B über 53 g —; aussortierte, kleine und Schmutzeier 6. Auslandseier: Dänen: 18er 10, 17er 9¼; Schweden 18er 10, 17er 9¼; Holländer: Durchschnittsgewicht 68 g 10¼, 60—62 g 9—9¼, 57—58 gr 8¾; Bulgaren 7½; Rumänen: 6¾—7¼; Ungarn, Jugoslawien: 7; Polen: normale 6—6¼; abweichende 5¼—5¾; kleine, Mittel- und Schmutzeier 5½.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: kühl. Tendenz: behauptet.

Materialienmarkt.

Metalle. Berlin, 13. August. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Goldmark: Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74,50, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 170, in Walz- oder Drahtbarren 174, Reinnickel 98—99 Prozent 350, Antimon Regulus 51—53.

Edelmetalle. Berlin, 13. August. Silber in Stäben ca. 900 fein für 1 Kg. 37,50—39,50.